

**Stellungnahme zum
Deutschen Institut für Erwachsenenbildung -
Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen e. V., Bonn (DIE)**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Beurteilung und Empfehlungen | 2 |
| 2. Zur Stellungnahme des DIE | 4 |
| 3. Förderempfehlung | 4 |

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 18. und 19. November 2015 das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. Bonn (DIE) in Bonn. Ihr stand eine vom DIE erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das DIE nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 13. Juli 2016 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. Bonn (DIE) befasst sich mit der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es erforscht dabei Fragen des Lehrens und Lernens Erwachsener, von Weiterbildungseinrichtungen und -programmen sowie der politischen und institutionellen Kontexte lebenslangen Lernens. Als Einrichtung, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, betreibt das Institut wichtige Fachinformationssysteme und erbringt darauf basierende Beratungs- und Dienstleistungen.

Die letzte Evaluierung des DIE fand vor vier Jahren statt. Damals wurde festgehalten, dass das Institut hinsichtlich der Quantität und Qualität seiner Forschungsergebnisse und mit Blick auf die strategische Entwicklung einer Forschungsagenda unter seinen Möglichkeiten geblieben war. Es ist sehr erfreulich, dass der erforderliche **Strategieprozess** danach unverzüglich in Angriff genommen wurde.

Nach der letzten Evaluierung wurde die personelle Zusammensetzung und Struktur des Vorstands grundlegend geändert. Der damalige wissenschaftliche Leiter, der für diese Funktion lediglich zu 50 % abgeordnet war, schied ruhestandsbedingt aus. Der neue wissenschaftliche Direktor nahm seine Tätigkeit im Oktober 2012 auf. Die Position ist nun

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

zu 100 % am DIE verankert. Empfehlungsgemäß wurde eine weitere wissenschaftliche Leitungsposition eingerichtet: Die neue Direktorin trat ihr Amt im Oktober 2014 an. Die Verwaltungsleitung wurde ebenfalls neu besetzt. Zusammen bilden diese drei Personen den neuen Vorstand, der seine Aufgaben mit großem Engagement angeht. Auch auf der Programmleitungsebene erfolgten Neubesetzungen, und weitere Berufungen stehen an. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Leitungsstruktur so weiterzuentwickeln, dass eindeutige fachliche Zuständigkeiten auf allen Ebenen des Instituts sichergestellt sind. Außerdem sollte zukünftig auch eine angemessene Repräsentation des Daten- und Informationszentrums im Vorstand gewährleistet sein.

In kurzer Zeit erreichte der neue Vorstand zahlreiche, sehr positive Veränderungen. Das DIE verfügt nunmehr über ein übergreifendes **Forschungsprogramm**, in dem aktuelle und relevante Themen der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie des lebenslangen Lernens zusammengefasst sind. Die Arbeiten sind gut strukturiert und international anschlussfähig. Der Neuzuschnitt der Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) sowie deren thematische, methodische und strategische Ausrichtung führten bereits zu überzeugenden Resultaten. Die vorgesehene Stärkung der Interventions- und Implementationsforschung ist hoch interessant und relevant. Die dazu vorgelegte Planung für einen Sondertatbestand ist jedoch noch nicht hinreichend ausgereift und sollte überarbeitet werden. Zusammenfassend begrüßt der Senat, dass es in kurzer Zeit gelungen ist, die Forschungsaktivitäten am DIE zu stärken. Nach dieser notwendigen Phase der Neugestaltung im FEZ sollte nun auch die Entwicklung des Daten- und Informationszentrums (DIZ) wieder stärker vorangetrieben werden.

Die **Publikationsleistungen** des DIE haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, die Qualität und die Chancen für eine internationale Rezeption der Veröffentlichungen sollten aber noch weiter gesteigert werden. Das Institut erbringt mit großem Erfolg wesentliche **Beratungs- und Dienstleistungen** für Politik und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung, die stark nachgefragt werden. Dass das DIE die Relevanz seiner Angebote im Rahmen von Nutzungs- und Wirkungsanalysen untersucht, ist sehr positiv. Insgesamt werden die Leistungen der FEZ-Programme viermal als „sehr gut“ bewertet, die der vier Arbeitsbereiche des DIZ einmal als „gut bis sehr gut“ und dreimal als „sehr gut“. Die Vernetzung von FEZ und DIZ ist überzeugend.

Das DIE arbeitet eng mit den Universitäten Tübingen und Duisburg-Essen zusammen. Die **Kooperationen** haben sich in jüngerer Vergangenheit gut entwickelt und generieren einen hohen Mehrwert für alle Beteiligten. Darüber hinaus beteiligt sich das Institut erfolgreich am Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“. Mit Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung ist das DIE ebenfalls gut vernetzt. Der Senat ermutigt das DIE, seine Beteiligung an der Erstellung übergreifender empirischer Bildungsstudien zu intensivieren und seine strategischen Partnerschaften im nationalen und internationalen Umfeld noch systematischer als bisher voranzutreiben.

Die Ausstattung des DIE mit **Mitteln** der institutionellen Förderung ist angemessen. Es ist erfreulich, dass seit der letzten Evaluierung eine stärkere Diversifizierung der Drittmittel erreicht wurde. Diese Entwicklung sollte weiter vorangetrieben werden.

Wie 2011 erwartet, erreichte das DIE strukturelle und inhaltliche Verbesserungen in der Förderung des **wissenschaftlichen Nachwuchses**, die sich zukünftig auch in kürzeren Promotionszeiten niederschlagen sollten. Bei der Förderung des promovierten Nachwuchses wurden gute Fortschritte erreicht.

Die **Chancengleichheit** der Geschlechter und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden sehr engagiert vorangebracht.

Der Senat erwartet, dass die dem Institut vom Land Nordrhein-Westfalen vorgegebene **Verbindlichkeit des Stellenplans** im tariflichen Bereich vollständig aufgehoben wird, um gemäß den entsprechenden Vereinbarungen von Bund und Ländern eine globale und flexible Steuerung des Personals zu ermöglichen.

Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitete das DIE in einer Phase des intensiven Wandels mit hohem Engagement und brachte sich in herausragender Weise in dessen Qualitätsmanagement ein. Als Aufsichtsgremium nimmt der Verwaltungsrat seine satzungsgemäßen Aufgaben gut wahr.

Insgesamt hat das DIE mit der konsequenten Umsetzung der Empfehlungen aus der letzten Evaluierung sehr gute Voraussetzungen dafür geschaffen, sich auch zukünftig erfolgreich weiterzuentwickeln. Mit seinen Forschungsfragen und wissenschaftlichen Infrastrukturen nimmt es Aufgaben von hoher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Relevanz wahr. In dieser Form ist die Erfüllung dieser Aufgaben an einer Hochschule nicht möglich. Eine Eingliederung des DIE in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das DIE erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des DIE

Der Senat begrüßt, dass das DIE beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das DIE als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V., Bonn (DIE)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| 1. Struktur, Auftrag und Umfeld | A-2 |
| 2. Gesamtkonzept und Profil | A-5 |
| 3. Teilbereiche des DIE | A-9 |
| 4. Kooperation und Vernetzung | A-15 |
| 5. Personal- und Nachwuchsförderung | A-17 |
| 6. Qualitätssicherung | A-19 |
| Anhang: | |
| Anhang 1: Organigramm..... | A-25 |
| Anhang 2: Publikationen | A-26 |
| Anhang 3: Erträge und Aufwendungen | A-27 |
| Anhang 4: Personalübersicht | A-28 |

1. Struktur, Auftrag und Umfeld

Entwicklung und Förderung

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) wurde 1957 als Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes gegründet. 1994 benannte sich das Institut in „Deutsches Institut für Erwachsenenbildung“ um. 1997 wurde es in einen rechtlich selbständigen Verein überführt und zugleich Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das DIE wird von Bund und Ländern als eine Einrichtung der Forschung und wissenschaftlichen Infrastruktur gefördert, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt.

Das DIE wurde zuletzt 2012 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Auf Grundlage der Senatsstellungnahme sowie einer gemeinsamen Stellungnahme des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) stellten Bund und Länder am 9. Oktober 2012 fest, dass das DIE die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung weiterhin erfüllt. Zugleich sahen Bund und Länder vor, das Vorliegen der Fördervoraussetzungen 2016 erneut zu überprüfen.

Zuständiges Fachressort des Sitzlandes: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

Zuständiges Fachressort des Bundes: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Auftrag

Entsprechend seinem satzungsgemäßen Auftrag betreibt das DIE anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu gesellschafts- und bildungspolitisch relevanten Fragen der Erwachsenenbildung und des Lebenslangen Lernens. Gegenstände dieser Forschungen sind Fragen

- der Steuerung des Weiterbildungssystems,
- der Leitung und des Managements von Einrichtungen,
- der Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten und -programmen sowie
- der Gestaltung von Lehr-, Lern- und Beratungsprozessen.

Dabei richtet das DIE den Blick jeweils auf relevante Erfolgs- bzw. Wirksamkeitsparameter. Auf der Grundlage eigener Forschung und der Forschung anderer erbringt das Institut Dienstleistungen für Praxis, Politik und Wissenschaft der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Rechtsform und Struktur

Das DIE arbeitet in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Mitglieder des Vereins repräsentieren je zur Hälfte den Wissenschaftsbereich (vertreten durch ausgewählte Universitäten) sowie das Praxisfeld (vertreten durch Träger- und Berufsverbände der

Erwachsenen- und Weiterbildung). Organe des Vereins sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung.

Der **Vorstand** besteht mindestens aus drei Mitgliedern – den beiden wissenschaftlichen Direktorinnen bzw. Direktoren und der kaufmännischen Direktorin bzw. dem kaufmännischen Direktor. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat bestellt. Er führt die Geschäfte des Vereins.

Der **Verwaltungsrat** überwacht als Aufsichtsgremium die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der DIE-Geschäftsführung. Seine dreizehn Mitglieder sind Vertreterinnen und Vertreter von Bundes- und Länderbehörden, Mitgliedseinrichtungen sowie der Universität Duisburg-Essen und des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Die **Mitgliederversammlung** setzt sich aus Delegierten des DIE e. V. zusammen. Sie entscheidet u. a. über das mittelfristige Arbeits- und Entwicklungsprogramm auf Vorschlag des Verwaltungsrates. Der Mitgliederversammlung gehören derzeit 20 Institutionen und Verbände an, darunter sechs Universitäten bzw. Universitätsinstitute.

Der **Wissenschaftliche Beirat** berät als satzungsgemäßes Vereinsgremium Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen sowie bei Fragen des Bedarfs an Service und Forschung, u. a. bei der Festlegung der Arbeitsprogramme und der Programmbudgets sowie der Qualitätskontrolle und -entwicklung. Ihm gehören bis zu 15 Personen an, die jeweils zu einem Drittel aus der Praxis, der Erwachsenenbildungswissenschaft, den angrenzenden Wissenschaften und zu 20 bis 30 Prozent aus dem Ausland kommen (sollen). Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstandes gewählt. Die Wahlperiode ist vier Jahre; eine einmalige Wiederwahl ist zulässig.

Organisation

Das DIE gliedert sich in zwei wissenschaftliche Abteilungen – das **Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)** sowie das **Daten- und Informationszentrum (DIZ)**. Das FEZ führt seine Arbeiten im Rahmen von vier Programmen durch, das DIZ innerhalb vier (ab 2015 fünf) sogenannter Arbeitsbereiche (vgl. Anlage 1 sowie Kapitel 3).

Beide wissenschaftlichen Abteilungen des DIE werden durch interne Serviceleistungen der Abteilung Zentrale Dienste (AZD) unterstützt, die aus den Organisationseinheiten Finanzen und Controlling, allgemeine Verwaltung sowie Informationstechnologie und -systeme besteht.

Nationales und internationales Umfeld

In seinem wissenschaftlichen Umfeld positioniert sich das DIE eigener Darstellung nach mit einer Strategie anwendungsorientierter Grundlagenforschung, die gesellschafts- und bildungspolitisch relevante Fragen auf der Basis theoretisch fundierter Forschung bearbeitet. Das Ziel bestehe darin, Angebote zu unterbreiten, die die Qualität und Rationalität von Handlungen und Entscheidungen bei Akteuren in Politik und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung verbessern können. Dazu, so das DIE, können wissenschaftlich fundierte Handreichungen für das pädagogische Handeln in Organisationen der Er-

wachsenen- und Weiterbildung ebenso beitragen wie Daten und Informationen für die Bildungspolitik zur Verbesserung der Steuerung dieses Bereichs. Das DIE betreibe hierzu Infrastrukturen, die dem Wissenstransfer ins Handlungsfeld dienen und ihrerseits Forschung ermöglichen.

Das **nationale wissenschaftliche Umfeld** des DIE bestimmt sich nach Darstellung des Instituts insbesondere durch diejenigen Universitäten, die sich durch Professuren und Lehrstühle der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie dem Lebenslangen Lernen forschend zuwenden. Weiterhin seien zahlreiche außeruniversitäre Einrichtungen von Relevanz, darunter insbesondere Leibniz-Institute, u. a. das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Frankfurt am Main/Berlin), das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM, Tübingen), das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi, Bamberg) oder GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Mannheim/Köln). Eine zentrale Rolle spiele hierbei der Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“. Neben national kleineren Einrichtungen im Bildungsbereich sei daneben auf Bundesebene vor allem das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB, Bonn) zu nennen.

In der Einschätzung des DIE hat sich das Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung in den letzten Jahren stärker internationalisiert, mit Konsequenzen für das **internationale wissenschaftliche Umfeld** des Instituts. Gleichwohl existieren im europäischen Raum, so das DIE, in nur wenigen Ländern dem DIE vergleichbare Einrichtungen, darunter das *National Institute of Adult Continuing Education* (NIACE, Großbritannien und Wales), die *Norwegian Agency for Lifelong Learning* (VOX) sowie das Nationale Institut für Erwachsenenbildung (IREA, Rumänien). Wichtige internationale Einrichtungen in Europa, die sich mit Fragen der (beruflichen) und am Rande auch mit Fragen der (Weiter-)Bildung beschäftigen, seien darüber hinaus das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL, Hamburg), das *European Centre for the Development of Vocational Training* (Cedefop, Thessaloniki) und das *Centre for Educational Research and Innovation* (OECD-CERI, Paris).

Gesamtstaatliches Interesse und Gründe für die außeruniversitäre Förderung

Das wissenschaftspolitische Interesse an der Arbeit des DIE ergibt sich, so das DIE, aus der Verantwortung des Staates, die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des gesamten Bildungsbereichs auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu gestalten. Mit der Programmatik einer evidenzbasierten Bildungsreform sei dieser Anspruch in jüngerer Zeit noch einmal deutlich akzentuiert worden. Die Professionalisierung und Qualitätssicherung dieses immer wichtiger werdenden, in der öffentlichen Wahrnehmung aber trotz der Programmatik des Lebenslangen Lernens in der Einschätzung des DIE oft übersehenen Bildungsbereichs sei ohne Forschung und wissenschaftlich fundierte Aus- und Weiterbildung nicht möglich. Hierzu leiste das Institut als unabhängiges und neutrales Forum für Erwachsenenbildung in Deutschland, im europäischen aber auch internationalen Kontext mit seinen Dienstleistungen und Forschungsergebnissen einen kontinuierlichen Beitrag. Dabei verstehe das DIE seine anwendungsorientierten und grundlagenbasierten Forschungsaktivitäten, seine Beiträge zum Wissenstransfer sowie seine Infrastrukturleistungen als ein Arbeitsfeld, das komplementär zur wissenschaftlichen Arbeit an Hochschulen ist.

2. Gesamtkonzept und Profil

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Mit dem Amtsantritt des Wissenschaftlichen Direktors im Oktober 2012 trat das DIE in einen **Prozess der Organisations- und Personalentwicklung** ein, der mit dem Arbeitsbeginn der Wissenschaftlichen Direktorin im Oktober 2014 weiter vorangetrieben wurde. Die durch diesen Personalwechsel eingeleiteten Veränderungsprozesse haben im Programmbudget 2016 einen ersten Abschluss gefunden. Aus Sicht des Vorstandes waren dabei folgende Zielsetzungen prioritär:

- Entwicklung und Etablierung einer institutsübergreifenden **Forschungsstrategie**, die es erlaubt, gesellschaftlich relevante Themenstellungen des Lebenslangen Lernens auf verbessertem wissenschaftlichem Niveau inhaltlich kohärent zu erschließen,
- ein systematisch tragfähiger **Zuschnitt der Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums** (FEZ), der es erlaubt, proaktiv gesellschaftlich und bildungspolitisch relevante Themen des Lebenslangen Lernens zu erschließen und so zu bearbeiten, dass daraus Dienstleistungen für den Wissenstransfer sowie für die Infrastrukturleistungen des Daten- und Informationszentrums (DIZ) entstehen und
- Weiterentwicklung der **Personalentwicklung** und der **Personalrekrutierung** im wissenschaftlichen Bereich sowie auf Ebene des Leitungspersonals im FEZ und im DIZ.

Auf der Grundlage einer Analyse sowohl der personellen und institutionellen Ausgangssituation im DIE als auch der Veränderungen im Institutsumfeld beschloss der Institutsvorstand im Frühjahr 2013 Veränderungen der Organisationsstrukturen und Abläufe. Dies betraf vor allem die Aufgabe der Trennung von strategischer und operativer Leitung der Programme des FEZ sowie die Übernahme der strategischen Gesamtleitung durch den Wissenschaftlichen Vorstand. Zudem wurden die Programmassistenzen direkt den Programmen des FEZ zugeordnet, und eine Stelle, die vornehmlich auf die Koordination der Verwaltungstätigkeiten gerichtet war, wurde nicht wieder besetzt. Hinzu kamen – einer Empfehlung der letzten Evaluierung entsprechend – weitere Reduzierungen des Personals in der Verwaltung. Zudem beschloss der Vorstand, die formalen Anforderungen an das Leitungspersonal im Forschungs- und Entwicklungszentrum zu präzisieren und anzuheben (in der Regel mindestens habilitationsäquivalente Qualifikationen).

Nach Darstellung des DIE fanden die Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung ihren Niederschlag in der Konzeption und Etablierung einer institutsübergreifenden **Forschungsstrategie**, deren zentrale Elemente das Institut wie folgt beschreibt:

„Das DIE orientiert seine Forschungs- und Entwicklungsarbeit am Konzept einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Die Forschungsarbeit des Instituts wird von einer genuin erziehungswissenschaftlichen Fragestellung getragen. (...) [Sie] richtet sich auf die Bedingungen erfolgreicher Lehr-Lernprozesse, die durch wirksame pädagogische Angebote auf unterschiedlichen Handlungsebenen gefördert werden

sollen. Das normative Leitbild ist bestimmt von einer Vorstellung organisierter Weiterbildung, die im Sinne eines realistischen Bildungsbegriffs individuelle Entfaltung, gesellschaftliche Teilhabe und Integration in das Erwerbssystem fördert (...). Der Gegenstand der Forschungsarbeit orientiert sich an der handlungstheoretisch bestimmten Vorstellung von Weiterbildung als einem Mehrebenensystem. Unterschieden werden darin die Ebene der bildungspolitischen Steuerung, der Organisation und des Managements von Einrichtungen der Weiterbildung, der Planung und Evaluation von Programmen und Angeboten sowie der Gestaltung von Lehr-, Lern- und Beratungsprozessen.“

Am Ende dieses Prozesses stand eine thematische, theoretische, methodische sowie forschungsstrategische Neuausrichtung aller Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) auf der Basis eines neu erarbeiteten Forschungsprogramms, das in DIE-Seminaren mit den Mitarbeitenden breit diskutiert worden sei.

Arbeitsergebnisse

In den Jahren 2012 bis 2014 veröffentlichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE in der Summe 52, 111 und 108 **Publikationen** (vgl. Anhang 2); ein wesentlicher Teil dieser Publikationen erschien als Einzelbeiträge in Sammelwerken sowie als Zeitschriftenaufsätze. Zwischen 2012 und 2014 erschienen 4, 9 bzw. 25 Aufsätze in referierten Zeitschriften; einschließlich der 2014 zur Publikation angenommenen Aufsätze wurden 34 Aufsätze in referierten Zeitschriften veröffentlicht.

Die **wissenschaftlichen Dienstleistungen, Infrastrukturen** und **Serviceprodukte** des DIE werden im Wesentlichen im Daten- und Informationszentrum (DIZ) erarbeitet. Mit seinen statistischen Dienstleistungen, seinen Verlagspublikationen und dem ProfilPASS erzielt das DIE Einnahmen im Umfang von jährlich ca. 100 T€. Vor dem Hintergrund seiner Open-Access-Politik strebt das DIE keine weitergehende Verwertung seiner Dienstleistungen an; es verfügt über kein übergreifendes Ausgründungskonzept.

Um Nutzung und Bedeutung der DIE-Dienstleistungen einschätzen zu können, wurden in den letzten Jahren einheitliche Merkmale bestimmt, mit denen das DIE diese Angebote indiktorisiert und erfasst. Seit 2014 werden dazu die Nutzungshäufigkeit, die Reichweite und die Reputation der Angebote erhoben, die zusammengenommen Aussagen zur Relevanz der Dienstleistungen des DIZ ermöglichen.

Das DIE gibt verschiedene **Publikationsorgane** heraus und betreut diese redaktionell. Diese dienen in der Einschätzung des DIE als Infrastruktur für den Fachdiskurs sowie der Fachkommunikation. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung erweitert das DIZ sein Produktspektrum derzeit für den Wissenstransfer auf (Online-)Portalen. Darüber hinaus betreibt das DIE eine **wissenschaftliche Spezialbibliothek**, archiviert und erschließt bildungsgeschichtlich relevante Quellen und widmet sich der Bereitstellung von Forschungsdaten (vgl. Kapitel 3.2).

Das DIE erbringt **wissenschaftliche Beratungsleistungen** für Akteure der nationalen, der föderalen, der kommunalen sowie der supra- und internationalen Weiterbildungspolitik sowie der jeweiligen Administrationen. Zudem ist das Institut in der Beratung von Praxisakteuren, zumeist ihrer Träger- und Berufsverbände, engagiert. Außerdem

wirken Beschäftigte des DIE in Beiräten und Sachverständigenkreisen mit und sind Gutachterinnen und Gutachter für Zeitschriften und Schriftenreihen. Zudem wird das Institut für die Erstellung von Gutachten angefragt (z. B. Evaluierung Weiterbildungsgesetz NRW oder zur Bedeutung von Weiterbildung in der alternden Gesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern).

Wissenschaftliche Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Das DIE organisiert verschiedene **Veranstaltungen**, u. a. das jährlich stattfindende „DIE-Forum Weiterbildung“ oder die Verleihung des „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung“. Um die eigene Arbeit, aber auch den Weiterbildungsbereich insgesamt zu präsentieren, beteiligt sich das DIE auch an einschlägigen Veranstaltungen der Bildungs- und Weiterbildungsszene (u. a. Bildungsmesse didacta, Deutscher Weiterbildungstag, wbv-Fachtagung).

Die institutsübergreifende **Öffentlichkeitsarbeit** ist als Stabsstelle dem DIE-Vorstand zugeordnet und wird von der Wissenschaftlichen Direktorin verantwortet. Dabei orientiert sich das DIE an aktuellen Standards der Wissenschaftskommunikation und beteiligt sich auch im Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Erarbeitung und Umsetzung von Leitlinien für die Wissenschaftskommunikation innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Adressatinnen und Adressaten sind Fachmedien, lokale und regionale Medien sowie Redakteure aller überregionalen Medien. Die Institutswebsite wurde im Frühjahr 2015 einem *Relaunch* unterzogen. Seit Sommer 2015 gibt das DIE einen zwei-monatlichen Newsletter heraus; zudem nutzt es zwei soziale Netzwerke.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

In den nächsten Jahren strebt das DIE an, das Konzept einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung in allen Programmen des **Forschungs- und Entwicklungszentrums** (FEZ) zu verankern und zur Grundlage seiner strategischen Arbeitsplanung zu machen. Ziel ist es, an ausgewählten Anwendungsfeldern zu zeigen, wie sich die anwendungsorientierte Grundlagenforschung so weiterentwickeln lässt, dass an geeigneten Beispielen auch Konzepte der Implementationsforschung umgesetzt werden können, die *Randomized Controlled Trials* (RCT) einschließen. Dazu möchte das Institut auch die strategische Vernetzung der Arbeiten von FEZ und DIZ weiter intensivieren. In diesem Zusammenhang soll sowohl die wissenschaftliche Nachwuchsförderung stärker als bisher mit der thematisch-inhaltlichen Projektplanung koordiniert als auch die Internationalisierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie der Serviceleistungen vorangetrieben werden.

Die Strategie einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung werde zudem Infrastrukturen eines ganz eigenen Typs entstehen lassen, die nicht, so das DIE, in erster Linie Forschung ermöglichen, sondern vielmehr auf Forschung gründen und eine neue Qualität der (Zusammen-)Arbeit im Handlungsfeld Weiterbildung ermöglichen. Im Blick auf das Gesamtspektrum der Dienstleistungen möchte das Institut seine Nutzen- und Nutzungsforschung weiter stärken und in den kommenden fünf Jahren die Reichweite der im **Daten- und Informationszentrum** (DIZ) betreuten DIE-Dienstleistungen deut-

lich erhöhen, insbesondere in bisher weniger gut erreichten Segmenten des Feldes, etwa bei den Lehrkräften.

Angemessenheit der Ausstattung

Im Jahr 2014 betrug die **institutionelle Förderung** des DIE ca. 4,9 Mio. €. Hinzu kamen Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung in Höhe von etwa 1,5 Mio. €, die zu einem überwiegenden Teil bei Bund und Ländern eingeworben worden waren (ca. 2/3). Knapp 100 T€ erzielte das DIE als Ertrag aus Leistungen (vgl. Anhang 3). Bezogen auf die Erträge aus der institutionellen Förderung und aus **Drittmitteln** lag der Drittmittelanteil im Berichtszeitraum im Durchschnitt bei 25 %.

Seine **räumliche und sächliche Ausstattung** schätzt das DIE als angemessen ein. Das Institut befindet sich in einem Gebäude auf der Liegenschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Bibliothek verteilt sich über drei Stockwerke und verfügt über ausreichend Platzreserven für die nächsten Jahre. Die **Büroausstattung** ist angemessen und modern. Im Rahmen eines für das Jahr 2015 bewilligten Sondertatbestandes „Mobile Infrastruktur für Filmaufnahmen und videobasierte Interventionsstudien in der Erwachsenenbildung“ (178 T€) konnte das Institut 40 Notebooks mit Zubehör, vier Kameras und zwei Schnittrechner finanzieren.

In der Einschätzung des Instituts bestehen jedoch Engpässe in der **personellen Ausstattung** (vgl. dazu auch Kapitel 5). Daher sieht das DIE vor, 2016 einen „**kleinen strategischen Sondertatbestand**“ (Kategorie B1) zu beantragen. Dieser zielt auf die Einrichtung einer abteilungs- und programmübergreifenden Projektgruppe, die nach Darstellung des DIE zunächst an dem konkreten Anwendungsfall einer Panel-Studie zur Professionalisierung und Kompetenzentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung (vgl. dazu Kapitel 3.1: Programm „Lehren, Lernen, Beraten“) und nach ihrer Übernahme in den Kernhaushalt dauerhaft die Forschungs-, Entwicklungs- und Serviceleistungen des Instituts verbessern soll. Das zusätzlich beantragte wissenschaftliche Personal besteht aus zwei bis drei Nachwuchsgruppenleiterstellen, sechs bis neun Doktorandenstellen für das FEZ und zwei wissenschaftlichen Stellen im DIZ (insgesamt ca. 700 T€ p. a.). Des Weiteren sollen Mittel für die Datenerhebung (ca. 1 Mio. €, nachfolgende Erhebungen werden aus dem institutionellen Haushalt des DIE finanziert) und mit Blick auf die geplante Interventionsstudie zudem Mittel für Trainingsmaßnahmen zur Förderung professioneller Kompetenzen des Lehrpersonals (ca. 100 T€) beantragt werden. Das Sitzland Nordrhein-Westfalen und der Bund (BMBF) unterstützen die Beantragung des Sondertatbestandes. Auch hat sich der Wissenschaftliche Beirat nach Angaben des DIE im Mai 2015 positiv zu dem Vorhaben geäußert.

3. Teilbereiche des DIE

3.1. Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)

Programm „System und Politik“ (7,7 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 5,65 VZÄ, Promovierende 1,3 VZÄ, Servicebereiche 0,75 VZÄ)

Die Leitfrage des Programms lautet: „Wie beeinflussen gesellschaftliche und politisch gesetzte Rahmenbedingungen die Angebots- und Teilnahmestrukturen der Weiterbildung?“. Aufgabe ist es damit, mittels Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie der Bereitstellung von Informationen zur Gestaltung/Steuerung des Weiterbildungssystems beizutragen. Dabei ist der Blick vor allem auf die weiterbildungsrelevanten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Initiativen politischer und zivilgesellschaftlicher Akteure und deren Wirkungen auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, das Weiterbildungsangebot und die Teilnahme über die gesamte Lebensspanne gerichtet.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 wurden insgesamt 83 Publikationen¹ veröffentlicht, davon 35 als Einzelbeiträge in Sammelwerken, 21 als Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere und neun als Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem. Insgesamt neun dieser Arbeiten entstanden als gemeinsame Publikation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Programme oder Arbeitsbereiche des DIE. Es wurden vier Beratungsleistungen erbracht, u. a. zur Einführung eines Berichtswesens in der Weiterbildung (Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen).

Im gleichen Zeitraum erzielte das Programm durchschnittlich 230 T€ aus Zuwendungen zur Projektförderung, die in dieser Zeit von ca. 176 T€ (2012) auf etwa 404 T€ (2014) stiegen; Hauptmittelgeber waren Bund und Länder. Im Durchschnitt erzielte das Programm ca. 8 T€ als Erträge aus angebotenen Dienstleistungen. 2012–2014 wurden drei Promotionen und eine Habilitation durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Programms betreut.

Die Erweiterung des Programmprofils führte in den vergangenen Jahren zur Kombination quantitativer Analysen (basierend auf repräsentativen Daten) mit qualitativen Tiefenanalysen zu den Wirkungen struktureller Rahmenbedingungen und politischer Interventionen. Dabei nahm auch die international-vergleichende Perspektive (PIAAC, AES) eine zunehmend größere Bedeutung ein. Zukünftig ist vorgesehen, die regelmäßigen Monitoring-Aufgaben durch die Entwicklung von Längsschnitt-Indikatoren und Analysen von selbst erhobenen Datensätzen und verfügbaren Längsschnittdaten zu ergänzen.

Programm „Organisation und Management“ (2,7 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 1,7 VZÄ, Promovierende 0,5 VZÄ, Servicebereiche 0,5 VZÄ)

Die Arbeiten des Programms orientieren sich an der Leitfrage: „Welche Organisationsgestaltung und welche Managementpraktiken werden benötigt, um pädagogisch qualifizierte, effektiv lernförderliche Lern- und Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene effizient, zuverlässig und innovationsorientiert zu verwirklichen?“ Zum Gegenstandsbereich

¹ Aufgrund der engen Einbindung der wissenschaftlichen Direktoren in die Programme des FEZ hat das DIE innerhalb des Berichtszeitraums entstandenen Veröffentlichungen des Vorstands den Programmen des FEZ zugerechnet.

der Arbeiten zählen somit Einrichtungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in staatlicher, kommunaler und (werte-)gemeinschaftlicher Trägerschaft, Weiterbildungseinrichtungen an Hochschulen sowie anerkannte Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Aufgaben sind die Erfassung von aktuellen und längerfristigen Trends auf der Organisations- und Managementebene sowie von pädagogisch relevanten Organisations- und Managementfaktoren. In anwendungsorientierter Hinsicht ist es Ziel, pädagogischen Leitungs- und Führungskräften in Weiterbildungseinrichtungen fundiertes Orientierungs- und Handlungswissen an die Hand zu geben.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 wurden insgesamt 40 Publikationen veröffentlicht, davon 18 als Einzelbeiträge in Sammelwerken, sieben als Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem sowie vier Aufsätze in übrigen Zeitschriften. Insgesamt entstanden zwei dieser Arbeiten als gemeinsame Publikation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Programme oder Arbeitsbereiche des DIE. Es wurden drei Gutachten erstellt.

In den Jahren 2012 und 2013 erzielte das Programm durchschnittlich 315 T€ aus Zuwendungen zur Projektförderung; Mittelgeber waren die Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren) und die EU. Dagegen standen im Jahr 2014 keine Drittmittel zur Verfügung. Weitere 3 T€ erzielte das Programm durch angebotene Dienstleistungen (Erträge aus Veranstaltungen). 2012–2014 wurden vier Promotionen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Programms betreut.

Mittelfristig sollen die Programmaktivitäten noch dezidierter auf die grundlegende empirische Analyse der Wirkungszusammenhänge zwischen Organisation, Management und pädagogischer Leistungserbringung in Weiterbildungseinrichtungen hin fokussiert werden. Ziel ist es, die Arbeiten weiter an die relevanten Forschungsstränge der nationalen und internationalen empirischen Bildungsforschung (*Schuleffektivitätsforschung, Educational Leadership and Management*) heranzuführen.

Programm „Programme und Beteiligung“ (5,5 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 4,5 VZÄ, Promovierende 0 VZÄ, Servicebereiche 1 VZÄ)

Das Programm wurde 2014 als Folgeprogramm von „Inklusion/Lernen im Quartier“ begründet (vgl. Kapitel 6, Punkt 7). Gegenstand sind die Planung und die Analyse von Weiterbildungsangeboten und -programmen (curricular-inhaltliche Perspektive) sowie Fragen der Weiterbildungsbedarfe und -beteiligung (Perspektive der Akteure und Adressaten und ihrer Kompetenzentwicklung). Die Arbeiten sind an folgender Leitfrage ausgerichtet: „Wie kann man Programme und Angebote so entwickeln, dass a) die Beteiligung (auch bei Bildungsbenachteiligten) erhöht wird und b) die Nutzung dieser Angebote zur Kompetenzentwicklung sowohl bei Lehrkräften als auch bei Teilnehmenden führt?“ Die Arbeiten zielen darauf, die Programmstrukturen und die professionellen Handlungspraktiken der Planung sichtbar zu machen, zu analysieren und theoretisch zu verorten. Dabei werden verschiedene Institutionen- und Trägerkontexte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie drei große Inhaltsbereiche, exemplarisch in den Blick genommen: (a) Alphabetisierung und Grundbildung, (b) Kulturelle Bildung und (c) Be-

rufliche und wissenschaftliche Weiterbildung in Organisationen der beruflichen, betrieblichen und akademischen Weiterbildung.

2013 wurde die Stelle der Programmleitung neu besetzt. Da die derzeitige Stelleninhaberin in den Jahren 2015/2016 eine Vertretungsprofessur wahrnimmt, wird das Programm gegenwärtig kommissarisch geleitet.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 wurden insgesamt 50 Publikationen veröffentlicht, davon elf als Einzelbeiträge in Sammelwerken, zehn als Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und weitere elf als Aufsätze in übrigen Zeitschriften. Es wurden sieben Werke herausgegeben. Zwischen 2012 und 2014 wurde keine dieser Arbeiten mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Programme oder Arbeitsbereiche des DIE publiziert. Es wurden fünf Gutachten erstellt.

Im gleichen Zeitraum erzielte das Programm durchschnittlich 584 T€ aus Zuwendungen zur Projektförderung; Hauptmittelgeber waren Bund und Länder sowie zu einem geringeren Teil EU und 2014 auch die DFG. In der Summe erzielte das Programm ca. 11 T€ als Erträge aus seinen angebotenen Leistungen. 2012–2014 wurden zwei Promotionen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Programms betreut.

Für die nächsten Jahre sind insbesondere Projekte zur Ausdifferenzierung makrodidaktischer Handlungsmodelle bzw. von Modellen der Programmplanung und der Curriculumkonstruktion vorgesehen. Neben theoretischen Fundierungen beinhalten diese auch Fragen der Kompetenzmodellierung und -messung. Darüber hinaus wird das Programm auf die Weiterentwicklung interdisziplinärer und internationaler Vernetzungen in der Programm(planungs)- und Adressatenforschung fokussieren sowie über die Ausdifferenzierung von Modellen der Kompetenzentwicklung Fragen der Anschlussfähigkeit von Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie des Weiterlernens in verschiedenen Bildungs- und Lebensphasen beantworten.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ (7,1 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 4,1 VZÄ, Promovierende 1,75 VZÄ, Servicebereiche 1,25 VZÄ)

Die zentrale Fragestellung des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ ist auf die personengebundenen und mikrodidaktischen Bedingungen gelingender Lehr-, Lern- und Beratungsprozesse gerichtet. Dabei werden organisierte, aber auch informelle und selbstgesteuerte Lernprozesse – deren Ermöglichung, Erfassung und Zertifizierung – berücksichtigt. Neben der Unterstützung „klassischer“ Aufgaben des Wissenstransfers arbeitet das Programm, das seit 2013 eine Nachwuchsgruppe integriert hat, beim Aufbau institutioneller Strukturen mit, die die Professionalitätsentwicklung des Personals in der Weiterbildung stützen sollen. Theoretisch orientiert sich das Programm u. a. an der Professionalisierungs- und der Expertiseforschung.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 wurden insgesamt 69 Publikationen veröffentlicht, davon 33 als Einzelbeiträge in Sammelwerken, 12 als Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und weitere acht als Aufsätze in übrigen Zeitschriften. Es wurden elf Werke herausgegeben. Zwischen 2012 und 2014 wurde keine dieser Arbeiten mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Programme oder Arbeitsbereiche des DIE publiziert. Es wurden 9 wissenschaftliche Beratungsleistungen erbracht, darunter eine im

Wettbewerb bei der Bertelsmann Stiftung eingeworbene Expertise zum Thema „Bildungs- und Berufsberatung in Deutschland – Bildungswegplanung und Bildungsberatung/Check-up“.

Im gleichen Zeitraum erzielte das Programm durchschnittlich 281 T€ aus Zuwendungen zur Projektförderung, die in dieser Zeit von ca. 246 T€ (2012) auf etwa 335 T€ (2014) stiegen; Hauptmittelgeber waren Bund und Länder sowie die EU; 2014 konnten auch DFG-Mittel eingeworben werden. In der Summe erzielte das Programm ca. 37 T€ als Erträge aus seinen angebotenen Leistungen (insbesondere durch Veranstaltungen). 2012–2014 wurden zwei Promotionen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Programms betreut.

In den nächsten Jahren sollen Arbeiten zur Analyse und Förderung der Kompetenzen des Lehrpersonals in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung weiter vertieft werden. Am Beispiel einer Längsschnittstudie zur individuellen Professionalisierung und zur Professionalitätsentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung ist eine Weiterentwicklung bestehender Expertisen in der Interventions- und Implementationsforschung vorgesehen (vgl. dazu auch Sondertatbestand in Kapitel 2, Angemessenheit der Ausstattung). In einem zweiten Arbeitsschwerpunkt sollen zukünftig auch Prozesse des Lehrens und Lernens im Zentrum des Interesses stehen. Dazu sollen videographische Analysen intensiviert werden. Einen dritten Arbeitsschwerpunkt bilden Aktivitäten, die die Beratungstätigkeit in die Professionalisierungsforschung einbeziehen. Dazu sollen u. a. Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für das Beratungspersonal analysiert werden. Hinzu kommen Arbeiten zu den Voraussetzungen des Beratungspersonals beim Einsatz des Kompetenzbilanzierungsverfahrens ProfilPASS sowie eine Studie zu den Wirkungen unterschiedlicher Beratungsverfahren.

3.2. Daten- und Informationszentrum (DIZ)

(20,21 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 7,1 VZÄ, Promovierende 0 VZÄ, Servicebereiche 13,11 VZÄ)

Das Daten- und Informationszentrum (DIZ) betreut Datenerhebungen, Publikationsorgane, Datenbanken sowie Einrichtungen zur Literaturversorgung und Bewahrung des disziplinären Gedächtnisses im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Dabei erbringt das DIZ wissenschaftliche Dienstleistungen in den Arbeitsbereichen „Statistik“, „Publikationen“, „Bibliothek“ und „Servicestellen“. Mit Jahresbeginn 2015 hat sich der letztgenannte Arbeitsbereich in „Servicestelle Kompetenzermittlung“ und „Portale“ ausdifferenziert, so dass das DIZ aktuell über **fünf Arbeitsbereiche** verfügt.

Laut DIE erfolgt die Entwicklung der Produkte des DIZ kontinuierlich entlang aktueller Herausforderungen der Fachumwelt und der Gesellschaft, insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung der Informationsversorgung und Open Access. Einer Evaluierungsempfehlung folgend entwickelte das DIE arbeitsbereichsübergreifende Indikatoren zur Einschätzung der Nutzung seiner Dienstleistungen. Diese Kennzahlen werden inzwischen jährlich erhoben und durch Studien flankiert. Unter anderem wurde die *scientific community* zu Bedarfen, Nutzungsverhalten und Reputation

von DIE-Produkten befragt sowie das Nutzungsverhalten von Weiterbildungspraktikern untersucht.

Das DIZ sieht vor, in den nächsten Jahren die strategischen Perspektiven der Gegenwart fortzusetzen: Inhaltliche Verschränkung mit den Programmen des FEZ, Digitalisierung und Open Access, Adressatenorientierung im Webangebot, Erhöhung der Nutzerzahlen.

Im Zeitraum 2012 bis 2014 veröffentlichten Mitarbeitende des DIZ 20 Texte, davon zehn als Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere. Es entstanden zwei Monografien und es wurden drei Werke herausgegeben. Sieben dieser Arbeiten wurden mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Programme oder Arbeitsbereiche des DIE publiziert. Es wurden fünf wissenschaftliche Beratungsleistungen erbracht. Schwerpunktmäßig erbrachten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Arbeitsbereiche des DIZ Arbeitsergebnisse wie Erhebungen, Sonderauswertungen und Datenlieferungen oder auch Arbeiten im Zusammenhang der (Re-)Zertifizierung von Beratenden und Dialogzentren für den Vertrieb des ProfilPASS.

Zwischen 2012 und 2014 erzielte das Daten- und Informationszentrum durchschnittlich 146 T€ aus Zuwendungen zur Projektförderung, die in dieser Zeit von ca. 43 T€ (2012) auf etwa 206 T€ (2014) stiegen; Hauptmittelgeber waren die EU und die DFG. In der Summe erzielte das Programm ca. 227 T€ als Erträge aus seinen angebotenen Leistungen (insb. durch Publikationen sowie weitere Dienstleistungen).

Arbeitsbereich „Statistik“

Die zentrale Aufgabenstellung des Arbeitsbereichs besteht in der Erhebung, Plausibilisierung, Bereitstellung und Auswertung von Anbieterdaten zu Veranstaltungs-, Teilnahme- und Institutionalstrukturen der Weiterbildung. Damit wird die Datenbasis zum heterogenen Feld der Weiterbildung um Informationen zu den Anbietern und Angeboten sowie zum Personal in der Weiterbildung erweitert. Diese Informationen stehen Praxis, Politik und Forschung zur Verfügung und fließen in die Bildungsberichterstattung zur öffentlich geförderten Weiterbildung ein.

Arbeitsbereich „Publikationen“

Im Arbeitsbereich entstehen vier Buchreihen und zwei Zeitschriften sowie eine Vielzahl von digitalen Formaten (E-Books, Open Access-Reihen, Online-Zusatzmaterialien). Die Aufgaben bestehen dabei in Programm-, Reihen- und Titelkonzeption, Autorenakquise, wissenschaftlicher Redaktion und Lektorat sowie der Metadatenpflege. Die Formate dienen einem wissenschaftlich fundierten Fachdiskurs und setzen Themenschwerpunkte. Sie sind zudem adressaten- und funktionsspezifisch profiliert.

- „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“
- „Perspektive Praxis“
- „Studentexte für Erwachsenenbildung“
- „Länderporträts Weiterbildung“
- „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ (ZfW, peer-reviewed, Open Access)
- „DIE Aktuell“ und „DIE texte.online“ (Online-Formate).

Arbeitsbereich „Bibliothek“

Die DIE-Bibliothek macht seit 1958 Literatur aus den Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ und den wichtigsten Bezugswissenschaften (Soziologie, Psychologie, Philosophie, Betriebswirtschaft) zugänglich. Sie umfasst ca. 88.600 Bände, 170 laufend gehaltene Zeitschriften (davon 13 aus dem Ausland), ca. 113.000 Datensätze und 3.050 Volltexte in der DIE-Literaturdatenbank.

Arbeitsbereich „Servicestellen“

Der Arbeitsbereich „Servicestellen“ bündelt Infrastrukturen für Forschung und Praxis in drei Teilbereichen:

„Servicestelle ProfilPASS“: Beim ProfilPass handelt es sich um ein Instrument zur Kompetenzfeststellung, das vom DIE mitentwickelt wurde und in *Public Private Partnership* mit einem Mediendienstleister sowie Beraterinnen und Beratern angeboten wird.

„Servicestelle Dokumentation und Geschichte“: Mit der Servicestelle übernimmt das DIE Aufgaben zur Sicherung des disziplinären Gedächtnisses der Erwachsenenbildung. Das Archiv umfasst Programmhefte von Volkshochschulen, Akten aus Weiterbildungseinrichtungen und Verbänden sowie Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten der Erwachsenenbildung. Die Datenbank „Metaarchiv für Erwachsenenbildung“ ist ein Online-Nachweissystem von Quellen- und Sammlungsbeständen sowie von Literatur zur Geschichte der deutschen Erwachsenenbildung.

„Netzgestützte Fachinformationssysteme“: Als Anbieter erwachsenenpädagogischer Fachinformationen ermöglicht dieser Bereich Zugang zu Daten über Lern- und Qualifizierungsangebote für Weiterbildner, über Forschungsprojekte, Institutionen etc., u. a. mit einer „Forschungslandkarte“, einer „Linksammlung“, dem „Studienführer EB/WB“, der Datenbank „Qualidat“ sowie „wb.Fakten“.

Aufgrund einer thematischen und funktionalen Verbreiterung und eines personellen Aufwuchses wurde der Arbeitsbereich „Servicestellen“ 2015 in zwei eigenständige Bereiche überführt: Zukünftig wird u. a. die „Servicestelle ProfilPASS“ (gemeinsam mit einem weiteren Projekt) als **Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“** weitergeführt. In diesem neuen Bereich wird es dann um den Aufbau von Infrastrukturen und Technologien für die Dokumentation, Entwicklung und Anerkennung von informell und non-formal erworbenen Kompetenzen gehen. Die am DIE bereits betriebenen Infrastrukturen sollen in einem neuen **Arbeitsbereich „Portale“** zusammengefasst werden, so dass adressatengruppenspezifische Zugänge zu erwachsenenpädagogischer Fachinformation entstehen – für Lehrkräfte („wb-web“ mit der Bertelsmann-Stiftung) und für Forschende.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Die wichtigsten universitären Kooperationspartner des DIE sind die Universitäten Duisburg-Essen und Tübingen. Der Wissenschaftliche Direktor wurde am 1. Oktober 2012 auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der **Universität Tübingen** als W3-Professor berufen. Die Freistellung erfolgte auf der Grundlage des Berliner Modells. Die Wissenschaftliche Direktorin wurde zum 1. Oktober 2014 als W3-Professorin gemeinsam mit der **Universität Duisburg-Essen** berufen. Sie ist nach dem Jülicher Modell für die Leitung des DIE freigestellt.

Mit der **Universität Kaiserslautern** besteht ein Kooperationsvertrag zur Errichtung einer Juniorprofessur, die zum 1. April 2013 besetzt wurde. Die Zwischenevaluation dieser Position steht für 2016 an.

Ein Kooperationsvertrag unterhält das Institut zudem mit der **Philipps-Universität Marburg**, in Vorbereitung ist ein Kooperationsvertrag mit der **Universität zu Köln**. In beiden Fällen geht es um die Durchführung gemeinsamer Forschungsaktivitäten sowie um Kooperation in der Lehre. Der Schwerpunkt der Kooperation mit der Universität Marburg liegt im Bereich der Organisationsforschung; die Leiterin des Programms „Organisation und Management“ wurde 2010 zur außerplanmäßigen Professorin im Fachbereich Erziehungswissenschaften berufen. Mit der Universität zu Köln ist die Einrichtung einer gemeinsam finanzierten W2-Professur geplant, die sich dem Spracherwerb im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung sowie von Migrantinnen und Migranten widmen wird (Ausschreibung Herbst 2015). Im DIE wird die Vertreterin oder der Vertreter der Professur Leitungsaufgaben in Programmen oder Projekten übernehmen. Der Leiter des Programmes „System und Politik“ ist Adjunct Professor an der **Jacobs University Bremen**.

Kooperationsverträge mit der **Universität Potsdam** sowie mit der **Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg** zur Einrichtung von Juniorprofessuren ruhen derzeit. Diese Professuren waren eng an den thematischen und methodischen Zuschnitt der früheren Programme „Inklusion/Lernen im Quartier“ und „Professionalität“ gebunden, die sich inzwischen weiterentwickelt haben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligen sich regelmäßig an der universitären Lehre der genannten Hochschulen und darüber hinaus. Im Zeitraum 2012–2014 wurden insgesamt 130 SWS geleistet.

Institutionelle Kooperationen mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen außerhalb von Hochschulen beziehen sich national derzeit nach Darstellung des DIE u. a. auf die **Leibniz-Gemeinschaft**. Ein Schwerpunkt ist hierbei die Mitarbeit im Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ (u. a. Tagungsorganisation, Publikationen, Antrag DFG-Nachwuchsakademie). Empfehlungsgemäß baute das DIE im Rahmen des Verbundes Kooperationsbeziehungen zum Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) sowie zum Sozioökonomischen Panel (SOEP) auf. Im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“

ist das DIE als Kooperationspartner in einem geplanten Forschungsprojekt eingebunden.

Über seine Professur an der **Universität Tübingen** ist der Wissenschaftliche Direktor in mehreren größeren Forschungsverbänden engagiert. Dazu gehören die leitende Mitarbeit in der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ und in der DFG-Graduiertenschule LEAD („*Learning, Educational Achievement and Life Course Development*“), die Mitarbeit im WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“ sowie im Promotionskolleg der Böckler-Stiftung zu „Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat in international-vergleichender Perspektive“. Die Wissenschaftliche Direktorin arbeitet eng mit dem Zentrum für empirische Bildungsforschung an der **Universität Duisburg-Essen** zusammen.

Auf **internationaler Ebene** kooperiert das DIE über thematische Netzwerke (insbesondere zur Professionalisierung und zur Lese- und Schreibfähigkeit) der *European Society for Research on the Education of Adults* (ESREA) mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an europäischen Universitäten. Darüber hinaus arbeitet das DIE eigener Darstellung nach mit einer Vielzahl europäischer Einrichtungen zusammen, z. B. dem *National Institute for Adult and Continuing Education* (NIACE), dem *Centre for Educational Research and Innovation* der OECD in Paris (OECD-CERI) oder der Kansanvalistusseura (KVS, *Finish Lifelong Learning Foundation*).

Zwischen 2012 und 2014 zählte das DIE insgesamt zwölf Gastaufenthalte. Im selben Zeitraum waren 14 DIE-Beschäftigte als Gäste an anderen Einrichtungen tätig.

Weitere Kooperationen und Netzwerke

Eine langjährige Kooperation, so das DIE, besteht mit dem Deutschen Volkshochschulverband (DVV) zur Erarbeitung der Volkshochschulstatistik. In ähnlicher Weise arbeitet das DIE mit weiteren Verbänden der öffentlich anerkannten Weiterbildung bei der Erstellung der Verbundstatistik zusammen. Eine Zeitschriftenkooperation besteht mit der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung (GEB). Auch arbeitet das DIE mit rund 30 Institutionen der Praxis bei der Durchführung des zweijährlich stattfindenden Deutschen Weiterbildungstages zusammen.

Darüber hinaus kooperiert das DIE im Blick auf spezifische Aufgaben, Projekte und Arbeitsvorhaben mit ausgewählten Einrichtungen der Weiterbildung. Unter diesen Kooperationspartnern finden sich neben wissenschaftlichen Einrichtungen auch solche der Praxis (z. B. die Münchener Volkshochschule, die Henkel KG und das Regionalbüro für berufliche Fortbildung). Themenbezogen arbeitet das DIE zudem mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, der Einrichtung „*Association Lire et Ecrire*“ in Belgien, dem Institut „*Skills for Work*“ in England oder der „*Fondation Agir Contre l'Exclusion*“ in Frankreich zusammen. In Daten und Erhebungskontexten finden sich als Kooperationspartner TNS Infratest Sozialforschung in München und das Statistische Bundesamt in Wiesbaden; in Fragen der Implementation spezifischer Produkte kooperiert das DIE mit Ministerien, Kammern, Verbänden und Bildungseinrichtungen vor Ort.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Am Stichtag 31. Dezember 2014 waren im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ des DIE insgesamt 37 Personen beschäftigt (30,1 VZÄ), davon etwas mehr als die Hälfte auf der Grundlage befristeter Verträge. Im Servicebereich waren zum Stichtag 28 Personen, in der Administration 13 Personen beschäftigt. Hinzu kamen zwölf studentische Hilfskräfte sowie drei Auszubildende (vgl. Anhang 4). Zum Jahresende 2014 waren damit insgesamt 81 Personen (66,4 VZÄ) am DIE beschäftigt (ohne Hilfskräfte). Zum Zeitpunkt der letzten Evaluierung arbeiteten insgesamt 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am DIE (64 VZÄ).

Der bisherige, gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen berufene Direktor des DIE schied 2011 ruhestandsbedingt aus dem Institut, im Oktober 2012 übernahm der neue Wissenschaftliche Direktor sein Amt. Erstmals im Oktober 2014 wurde (den Empfehlungen der letzten Evaluierung folgend) die Position einer weiteren Wissenschaftlichen Direktorin bzw. eines weiteren Wissenschaftlichen Direktors mit der derzeitigen Stelleninhaberin in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Duisburg-Essen besetzt.

Folgende Positionen mit Leitungsaufgaben wurden seitdem besetzt:

- Leitung Programm „Programme und Beteiligung“ (Wiederbesetzung, 2013)
- Leitung Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ (Erstbesetzung, April 2013)
- Juniorprofessur für Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt „Fernstudium und E-Learning“ (gemeinsam mit der Universität Kaiserslautern, Erstbesetzung 2013)
- Leitung Programm „System und Politik“ (Wiederbesetzung, Mai 2014)

Das DIE hat allgemeine Grundsätze für die Personalentwicklung im Institut verabschiedet, in denen deren Grundlagen und Rahmenbedingungen sowie die hierzu angewendeten Instrumente beschrieben werden. Die Weiterbildungsangebote sind nach Aussage des DIE vielfältig und auf die unterschiedlichen Qualifikationsebenen des Personals angepasst. Neben regelmäßigen DIE-Seminaren profitieren Mitarbeitende von internen Fortbildungen sowie von der Möglichkeit, externe Fortbildungsangebote wahrzunehmen. Das DIE beteiligt sich an den Weiterbildungen der Mitarbeitenden durch Arbeitsfreistellung sowie durch Finanzierung; es werden Bildungsurlaube ermöglicht, Studiengänge teilfinanziert und die Optionen von Auslandspraktika eingeräumt.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 verfügte das DIE im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“ über einen **Frauenanteil** von 65 % (2010: 68 %), darunter die Wissenschaftliche Direktorin, die ihr Amt im Oktober 2014 antrat. Zwei weitere Wissenschaftlerinnen nahmen Aufgaben mit Leitungsfunktion wahr (Leitung eines Pro-

gramms im FEZ); ebenso wurde die Leitung einer 2013 eingerichteten Nachwuchsgruppe mit einer Wissenschaftlerin besetzt. Einer weiteren Wissenschaftlerin war die operative Leitung eines Programms übertragen. Insgesamt betrug der Frauenanteil auf Positionen mit Leitungsaufgaben zum Stichtag 50 % (2010: 55 %).

Die Ausführungsvereinbarung „Gleichstellung“ (AV-Glei) setzt das DIE seit 2006 um. Eine Gleichstellungsbeauftragte wurde 2007 benannt. Seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das DIE eigener Darstellung nach vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Diese reichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen über eine kindgerechte Infrastruktur bis hin zu Coaching-Angeboten, die eine Rückkehr in die Arbeitsprozesse nach der Elternzeit unterstützen. Mit dem 2010 verliehenen „audit berufundfamilie“ werden diese Maßnahmen systematisch weiterentwickelt. Das DIE orientiert seine Personalrekrutierung am Kaskadenmodell.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Zeitraum 2012–2014 wurden insgesamt 22 promotionsbefähigende Studienabschlüsse, elf Promotionen sowie eine Habilitation am DIE erfolgreich abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren fünf Promovierende am DIE beschäftigt (3,55 VZÄ), darunter drei Frauen (vgl. Anhang 4). Aktuell (September 2015) streben elf Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotion auf speziellen Promotionsstellen, in Form von Stipendien oder im Rahmen projektbezogener Tätigkeiten an, wobei vier von ihnen extern betreut werden. 13 weitere Promovierende werden durch wissenschaftliche Führungskräfte betreut, ohne dass sie vertraglich an das DIE gebunden sind. Die Stellenanteile der Promovierenden variieren zwischen 0,5 und 0,75 VZÄ. Die durchschnittliche Promotionsdauer liegt bei etwa fünf Jahren.

Beginnend in 2014 wurde ein **strukturiertes Doktorandenprogramm** am DIE institutionalisiert, dessen Angebote als Basis-, Wahlpflicht- und Optionsmodule wahrgenommen werden können. Neben diesem strukturell verbindlichen curricularen Angebot gibt es eine **Promotionsvereinbarung** sowie eine zentrale Koordinationsstelle als Ansprechpartner für organisatorische Fragen. Darüber hinaus werden konkrete Vereinbarungen über materielle sowie finanzielle Ressourcen für eigene Forschungen der Promovierenden getroffen (vgl. dazu auch Kapitel 6, Punkt 11).

An der **Universität Duisburg-Essen** werden die Doktorandinnen und Doktoranden des DIE formal im Zentrum für empirische Bildungsforschung (ZeB) sowie in die Angebote der Nachwuchsförderung der Bildungswissenschaftlichen Fakultät aufgenommen. An der **Universität Tübingen** bestehen Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen des Leibniz-WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“, der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ sowie der Exzellenz-Graduiertenschule „*Learning, Educational Achievement, and Life Course Development*“ (LEAD), mit der derzeit ein Kooperationsvertrag vorbereitet wird, der die wechselseitige Öffnung der jeweiligen Qualifizierungsprogramme sowie die Assoziierung ausgewählter Doktorandinnen und Doktoranden in LEAD regelt. Das DIE sieht vor, im Rahmen einer bereits bewilligten interdisziplinären DFG-Nachwuchsakademie zur Re-Analyse großer Survey-

und Assessment-Studien (Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“) weitere Akzente zu setzen.

Zur Förderung von **Postdoktoranden und -doktorandinnen** greift das DIE auf interne und externe Qualifizierungs- und Beratungsangebote zurück; u. a. ermöglicht es die Teilnahme am Leibniz-Mentoring-Programm, an dem 2013 eine Wissenschaftlerin teilnahm. Darüber hinaus richtete das DIE seit der letzten Evaluierung eine Nachwuchsgruppe (2013) sowie eine Juniorprofessur in Kooperation mit der Universität Kaiserslautern (2013) ein. Im Rahmen des geplanten strategischen Sondertatbestandes (vgl. Kapitel 2, Angemessenheit der Ausstattung) sieht das DIE vor, bis zu drei weitere Stellen für Nachwuchsgruppenleitungen mit je bis zu drei Promotionsstellen einzurichten. Vorgesehen ist darüber hinaus die Einrichtung einer W2-Professur im Themenfeld der „Alphabetisierung und Grundbildung“ mit der Universität zu Köln (vgl. Kapitel 4).

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Zum Stichtag bildete das DIE drei Auszubildende in den Berufen „Fachangestellte/-r für Medien und Informationsdienste“, „Fachangestellte/-r für Markt- und Sozialforschung“ sowie „Kaufrau/Kaufmann für Büromanagement“ aus. Im Zeitraum 2012-2014 schlossen drei Personen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Für die betriebliche Ausbildung am DIE ist eine Ausbildungsbeauftragte benannt; für die Ausbildung in den jeweiligen Organisationseinheiten ist ein Ausbildungsverantwortlicher zentral zuständig. Bei Bedarf übernimmt das DIE eine Teilfinanzierung von Ausbildungs- bzw. Fortbildungskosten des am Institut angestellten nichtwissenschaftlichen Personals.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Die **Qualitätskontrolle** erfolgt am DIE in drei Formen, die 2002 mit dem Wissenschaftlichen Beirat vereinbart wurden: 1) Selbstevaluation anhand eines Kriterienrasters für Qualität und/oder als kollegiale Beratung, 2) Peer-Evaluation durch Fokusgruppen, Beiräte, Herausgebergruppen, Zwischenevaluationen und 3) Gesamtevaluation im Auftrag des Senats der Leibniz-Gemeinschaft.

Seit 2002 setzt das DIE die DFG-Richtlinien zur „Qualität wissenschaftlicher Arbeit“ um, die für die spezifischen Produktformen des Instituts modifiziert wurden. In den Jahren 2002 bis 2004 entwickelte das DIE verbindliche **institutsspezifische Qualitätskriterien**: sie strukturieren die Institutsarbeit und liegen der Qualitätsbewertung zugrunde. Derzeit verfügt das Institut über Kriterien- und Checklisten für wissenschaftliche Veröffentlichungen, Vorträge, Projektskizzen, Veranstaltungen, Zeitschriftenaufsätze, die Bibliothek und die Weiterbildungsstatistik. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei den Leitungen der Programme (FEZ) und Arbeitsbereiche (DIZ).

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Die Institutsarbeit des DIE wird in regelmäßigen Abständen durch den Wissenschaftlichen Beirat evaluiert. Neben seiner Beratungsfunktion (vgl. Kapitel 1) bewertet er dabei

insbesondere die Dienst- und Forschungsleistungen der einzelnen Organisationseinheiten des DIE. 2015 führte der Wissenschaftliche Beirat ein Audit durch.

Umsetzung der Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Zur Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 18. Juli 2012) führt das DIE Folgendes aus:

Gesamtkonzept und Profil

- 1) *„Die neue wissenschaftliche Leitung des DIE muss im Rahmen eines Strategieprozesses die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten am Institut deutlich ausbauen. Ziel muss vor allem eine Steigerung der wissenschaftlichen Qualität und der inhaltlichen Kohärenz des Forschungs- und Entwicklungszentrums sein. Übergeordnete gesellschaftliche Themen des lebenslangen Lernens müssen entlang einer strukturierten Arbeitsplanung konsequent und aktiv erschlossen werden. Neben den Erziehungswissenschaften sollten zukünftig weitere Disziplinen (Sozialwissenschaften, Psychologie etc.) mit einbezogen werden.“*

Dazu führt das DIE aus, dass sich alle Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) am Konzept der anwendungsorientierten und grundlagenbasierten Forschung sowie deren Gegenstandsbereiche am Mehrebenenmodell von Weiterbildung orientieren.

Seit der letzten Evaluierung wurden drei Programmleitungsstellen wieder- sowie die Position einer Nachwuchsgruppenleitung und einer Juniorprofessur erstmalig besetzt. Darüber hinaus seien seitdem zwei promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler eingestellt worden.

Arbeitsergebnisse

- 2) *„Als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur sollte das DIE es auch als seine Aufgabe ansehen, die wissenschaftliche Verwertung der am Institut vorliegenden Daten, die nicht Verwendung in eigenen Projekten finden, systematisch durch externe Partner zu organisieren.“*

Dazu berichtet das DIE, dass die DIE-Anbieterstatistik in einem laufenden Projekt mit der Bertelsmann Stiftung zur Erstellung eines regionalen Chancenindex genutzt werde. Auch sei die Bereitstellung von Forschungsdaten als Aufgabe eines neuen Bereichs „Portale“ im Daten- und Informationszentrum (DIZ) definiert worden. 2014 sei darüber hinaus ein *Scientific-Use-File* der VHS-Statistik erstellt worden.

- 3) *„Es ist bedauerlich, dass das DIE nicht an den großen nationalen und internationalen Großprojekten im Bereich der beratungsorientierten Bildungsforschung wie dem Nationalen Bildungspanel (NEPS), dem deutschen Bildungsbericht oder dem „Programme for the international Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC-Studie) der OECD beteiligt ist oder diese Datensätze systematisch in seine Entwicklungsstrategie einbezieht. Dies sollte sich zukünftig ändern.“ (B-4)*

Wie das DIE erläutert, hat sich die Autorengruppe des Nationalen Bildungsberichts für eine Mitarbeit des DIE beim übernächsten Nationalen Bildungsbericht ausgesprochen; entsprechende Gespräche mit dem BMBF, der DIPF-Leitung, Vertretern und Vertreterinnen des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Bildungsberichts seien im Gang. Auch habe das Institut – gemeinsam mit weiteren Leibniz-Einrichtungen – einen Antrag im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft zur Weiterentwicklung der PIAAC-Erhebungen erfolgreich gestellt. Ebenso habe das Institut mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) eine Kooperation im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Panel-Studie zur Professionalisierung und Kompetenzentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung“ vereinbart.

- 4) *„Bislang konzentriert sich die wissenschaftliche Publikationstätigkeit auf zu wenige Personen und erreicht praktisch nicht die führenden Fachzeitschriften des wissenschaftlichen Gebiets. Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses sollte das DIE in der Lage sein, deutlich mehr in nationalen und internationalen Zeitschriften mit Begutachtungssystem zu publizieren.“*

Das DIE führt dazu aus, dass referierte Beiträge auf der Grundlage der Personalausstattung für jedes Programm des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) im Rahmen des Programmbudgets 2015ff gezielt geplant worden seien. Auch habe der (neue) wissenschaftliche Direktor zwei Themenhefte und die wissenschaftliche Direktorin ein Themenheft der „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ (ZfE) (mit-)herausgegeben. Ebenso habe das Institut seine Anstrengungen zur Aufnahme der im Haus betreuten Zeitschrift „Report“ in Publikationsindices (*Social Sciences Citation Index* etc.) intensiviert.

- 5) *„Das DIE sollte sich bemühen, zeitgemäße Indikatoren zur Messung der Wirkung seiner vielfältigen Arbeitsergebnisse (insbesondere im Servicebereich) zu definieren, systematisch anzufragen und für Nutzungsanalysen zu verwenden.“*

Seit 2014, so erläutert das DIE, beschreibt das Daten- und Informationszentrum (DIZ) die Rezeption seiner Dienstleistungen einheitlich mit den Begriffen „Nutzungshäufigkeit“, „Reichweite“ und „Reputation“. Darüber hinaus habe das DIE seit der letzten Evaluierung eine produktbezogene und zwei zielgruppenspezifische Erhebungen von Bedarfen und Nutzungen durchgeführt. Zudem seien Verfahren der Webanalyse und der Reputationsmessung verbessert worden.

- 6) *„Als Resultat des empfohlenen Strategieprozesses erwartet die Bewertungsgruppe eine deutliche Steigerung der DFG-Mittel. Die Absicht des DIE, ab 2013 die DFG-Abgabe zu entrichten, wird begrüßt.“*

Das DIE entrichtet seit 2013 die DFG-Abgabe. Weiter führt das DIE dazu aus, dass es die DFG-Akquise seitdem gezielt fortgeführt habe. Dies habe zu einer Steigerung des DFG-Anteils der Drittmittel von 3 % (2012: 43,4 T€) auf nunmehr 9 % (2014: 130,4 T€) geführt (vgl. Kapitel 3 sowie Anhang 3).

Teilbereiche des DIE

- 7) *„Das Konzept zum Programm „Inklusion/Lernen im Quartier“ ist nicht so ausgereift, dass abschließende Aussagen möglich sind. Das Thema besitzt jedoch ein hohes Potenzial. Im Zusammenhang mit den weiteren anstehenden Schwerpunktsetzungen ist über seine Weiterführung zu entscheiden.“*

Die Zielsetzungen des Programms „Inklusion/Lernen im Quartier“ wurden weiterentwickelt und in das Programm „Programme und Beteiligung“, aber auch in die anderen Programme des DIE, integriert.

Kooperation und Vernetzung

- 8) *„Im Zuge des Strategieprozesses sollte das DIE seine wissenschaftlichen Kooperationen insbesondere mit den benachbarten Hochschulen intensivieren. Neben der Erschließung zusätzlicher wissenschaftlicher Kompetenz für das DIE sollte so auch der Kandidatenkreis für Stellen im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses erweitert werden.“*

Seit der letzten Evaluierung ist die Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen gestärkt worden, so das DIE, im Rahmen eines Projekts sowie einer gemeinsamen Publikation. Ferner sei eine Kooperation anhand des „Online-Fall-Laboratoriums“ in der Lehrerbildung geplant. Darüber hinaus würden derzeit Kooperationsprojekte mit der Universität zu Köln vorbereitet. Vorgesehen seien Gespräche mit den Universitäten Bonn und Köln zur Einrichtung einer Honorarprofessur für einen leitenden Wissenschaftler des DIE. Auch habe das Institut ein Netzwerk der Professorinnen und Professoren für Erwachsenen- und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen mit-initiiert, das sich eine engere Verzahnung von Weiterbildungsforschung, -politik und -praxis sowie eine bessere Nutzung von Forschungsbefunden für die Beratung der Landespolitik und Weiterbildungspraxis zum Ziel setzt.

- 9) *„Darüber hinaus sollte das DIE zukünftig stärker mit weiteren Leibniz-Einrichtungen kooperieren, um von der Profilbildung der Leibniz-Gemeinschaft in der Bildungsforschung zu profitieren und diese zu unterstützen.“*

Seit 2013, so das DIE, ist das Institut Mitglied im Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ und richtete in diesem Zusammenhang im Oktober 2014 den zweiten bildungspolitischen Kongress des Verbundes aus. Auch sei ein wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Aufbau des Leibniz-Forschungsverbundes „Gesundes Altern“ engagiert. Parallel dazu sei die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DIE an Leibniz-weiten Arbeitskreisen und Publikationen (gemeinsame Darstellung der Archive) intensiviert worden.

- 10) *„Um seine Attraktivität als Kooperationspartner zu steigern, muss das DIE allerdings sowohl seinen eigenen als auch die dazu komplementären Kompetenzen klarer identifizieren und vermitteln.“*

Die Umsetzung dieser Empfehlung wurde nach Darstellung des DIE mit der Erarbeitung eines spezifischen Leistungsprofils des DIE im Vergleich zu universitärer und außeruniversitärer Forschung angegangen.

Personal- und Nachwuchsförderung

- 11) *„Alle am oder vom DIE betreuten Promovierenden sollten assoziierte Mitglieder der Leibniz-Graduate School (LGS) werden. Das Konzept der LGS sollte als Grundlage der strukturierten Doktorandenausbildung am DIE verstetigt werden.“*

Dazu führt das DIE aus, dass mittlerweile ein gemeinsamer Antrag zur Einrichtung einer DFG-Nachwuchsakademie (Re-Analyse großer Survey- und Assessment-Studien wie PIAAC, AES, SOEP, CiLL etc.) im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbundes „Bildungspotenziale“ bewilligt wurde.

- 12) *„Dem Institut wird empfohlen, zukünftig nur noch solche Doktorarbeiten zu betreuen, die sich thematisch aus seiner Forschungsstrategie systematisch ableiten lassen und dazu beitragen, diese weiterzuentwickeln.“*

Diese Erwartung wird nach Institutsdarstellung bei der Planung und Durchführung von Projekten berücksichtigt.

- 13) *„Das DIE sollte versuchen, mehr Stellen für bereits promovierte Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen (Post-Docs) zu schaffen.“*

Wie das DIE erläutert, hat das Institut seit der letzten Evaluierung eine Nachwuchsgruppe (Post-Doc) im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) einrichten können. Darüber hinaus bereite das Institut einen strategischen Sonderetatbestand zur Einrichtung weiterer Nachwuchsgruppen inklusive Doktorandenstellen vor; 2014 sei zudem ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Post-Docs und Promovierende) etabliert worden.

- 14) *„[...] Einrichtung einer zweiten wissenschaftlichen Leitungsstelle, die gemeinsam mit einer benachbarten Universität besetzt werden soll. Es wird erwartet, dass das DIE die dazu notwendigen Mittel durch den Aufwuchs im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation sowie durch interne Umstrukturierungen verfügbar macht.“*

Die Stelle wurde in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Duisburg-Essen zum 1. Oktober 2014 besetzt.

- 15) *„Die Verwaltung des DIE erscheint im gegenwärtigen Zustand überdimensioniert. Die Stelle des administrativen Leiters sollte bei Wiederbesetzung neu bewertet werden.“*

Dazu führt das DIE aus, dass die Stelle des administrativen Leiters/der administrativen Leiterin mittlerweile wiederbesetzt worden sei. Auch habe das DIE Stellenkapazitäten der Abteilung Zentrale Dienste (AZD) und des Vorstandes zugunsten des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) reduziert.

- 16) *„Es wird angeregt zu prüfen, inwieweit es sinnvoller wäre, dass zukünftig ausschließlich die beiden wissenschaftlich Leitenden das Direktorium und den Vorstand des DIE bilden.“*

Diese Empfehlung wurde – nach Diskussion im Vorstand und im Verwaltungsrat – nicht aufgegriffen. Mit Blick auf die übliche Praxis der Leibniz-Gemeinschaft setzt sich der Vorstand, so das DIE, nach wie vor aus den wissenschaftlich Leitenden sowie der administrativen Leitung des DIE zusammen.

Qualitätssicherung

- 17) *„Der Senat empfiehlt außerdem zu prüfen, wie die Zusammensetzung der Gremien den zu stärkenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten angepasst werden kann.“*

Es wurden drei neue Mitglieder in den wissenschaftlichen Beirat gewählt.

Anhang 1

ORGANIGRAMM 2015



* kommissarische Leitung in Vertretung für Dr. Marion Fleige (Frau Fleige ist bis Ende Februar 2016 für eine Vertretungsprofessur beurlaubt.), operative Leitung Dr. Alexandra Ioannidou

** strategische Leitung, operative Leitung Dr. Alexandra Ioannidou

*** Mona Pielorz ist bis Mitte August 2016 in Elternzeit.

Anhang 2

Publikationen des DIE

| | Zeitraum | | |
|---|-----------|------------|--------------------|
| | 2012 | 2013 | 2014 ¹⁾ |
| Veröffentlichungen insgesamt | 52 | 111 | 108 |
| Monografien | 2 | 1 | 3 |
| Einzelbeiträge in Sammelwerken | 16 | 48 | 34 |
| Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem | 4 | 9 | 25 (9) |
| Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 11 | 18 | 6 |
| Webdokumente, Arbeits- und Diskussionspapiere | 11 | 19 | 19 |
| Herausgeberschaft (Sammelwerke, Zeitschriften) | 8 | 16 | 12 |

¹ Die 2014 zur Publikation angenommenen Beiträge sind in Klammern angegeben.

Anhang 3 Erträge und Aufwendungen

| Erträge | | 2012 | | | 2013 | | | 2014 ¹⁾ | | |
|--|---|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|--------------------|-----------------|-----------------|
| | | T€ | % ²⁾ | % ³⁾ | T€ | % ²⁾ | % ³⁾ | T€ | % ²⁾ | % ³⁾ |
| Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe) | | 6.208,5 | | | 6.229,8 | | | 6.550,7 | | |
| I. | Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3) | 5.984,1 | 100 % | | 6.210,6 | 100 % | | 6.482,4 | 100 % | |
| 1. | Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) | 4.403,7 | 74 % | | 4.678,0 | 75 % | | 4.897,0 | 76 % | |
| 1.1 | Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL | 4.403,7 | | | 4.678,0 | | | 4.897,0 | | |
| 1.2 | Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL | – | | | – | | | – | | |
| 2. | Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung | 1.441,9 | 24 % | 100 % | 1.418,9 | 23 % | 100 % | 1.488,1 | 23 % | 100 % |
| 2.1 | DFG | 43,4 | | 3 % | 54,8 | | 4 % | 130,4 | | 9 % |
| 2.2 | Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren) | 262,0 | | 18 % | 171,3 | | 12 % | 94,0 | | 6 % |
| 2.3 | Bund, Länder | 915,6 | | 64 % | 867,6 | | 61 % | 982,1 | | 66 % |
| 2.4 | EU | 158,8 | | 11 % | 284,2 | | 20 % | 201,3 | | 14 % |
| 2.5 | Wirtschaft | – | | – | – | | – | – | | – |
| 2.6 | Stiftungen | 62,1 | | 4 % | 9,0 | | 1 % | 66,4 | | 4 % |
| 2.7 | andere Förderer | – | | – | 32,0 | | 2 % | 13,9 | | 1 % |
| 3. | Erträge aus Leistungen | 138,5 | 2 % | | 113,7 | 2 % | | 97,3 | 2 % | |
| 3.1 | Erträge aus Auftragsarbeiten | 67,4 | | | 52,3 | | | 46,2 | | |
| 3.2 | Erträge aus Publikationen | 39,8 | | | 36,9 | | | 31,4 | | |
| 3.3 | Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.) | – | | | – | | | – | | |
| 3.4 | Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht | – | | | – | | | – | | |
| 3.5 | Erträge aus Veranstaltungen | 31,3 | | | 24,5 | | | 19,7 | | |
| II. | Sonstige Erträge (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen) | 224,4 | | | 132,1 | | | 186,7 | | |
| III. | Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.) | – | | | – | | | – | | |

| Aufwendungen | | T€ | T€ | T€ |
|---------------------------------------|--|----------------|----------------|----------------|
| Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe) | | 6.208,5 | 6.229,8 | 6.550,7 |
| 1. | Personal | 3.564,4 | 3.617,4 | 3.947,9 |
| 2. | Materialaufwand | – | – | – |
| 2.1 | davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.) | – | – | – |
| 3. | Geräteinvestitionen | 147,0 | 176,1 | 104,9 |
| 4. | Baumaßnahmen, Grundstückserwerb | – | – | – |
| 5. | Bezogene Leistungen | 1.270,1 | 1.210,3 | 1.011,9 |
| 6. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.165,0 | 1.114,3 | 1.109,6 |
| 7. | Sonstiges (Einstellung in Sonderposten) | 62,0 | 111,7 | 376,4 |

| | | | |
|--|---|-------|-------|
| DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde – 2,5 % der Einnahmen aus der institutionellen Förderung) | – | 112,9 | 118,4 |
|--|---|-------|-------|

¹ Vorläufige Daten: nein

² Die Ziffern I.1, I.2 und I.3 ergeben gemeinsam 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen „institutioneller Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)“, „Erträgen aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“ und „Erträgen aus Leistungen“.

³ Die Ziffern I.2.1 bis I.2.7 ergeben 100 %. Gefragt ist also nach dem prozentualen Verhältnis zwischen den verschiedenen Herkunftsquellen der „Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung“.

Anhang 4

Personalübersicht

(Stand: 31.12.2014)

| | Vollzeitäquivalente | | Personen | | Frauen | |
|---|---------------------|------------------------------|-----------|-----------------|-----------|-----------------|
| | insgesamt | davon drittmittel-finanziert | insgesamt | davon befristet | insgesamt | davon befristet |
| | Zahl | Prozent | Zahl | Prozent | Zahl | Prozent |
| Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen | 30,1 | 36,9 % | 37 | 56,8 % | 24 | 56,0 % |
| Professuren / Direkt. (C4, W3) | 2 | – | 2 | 100 % | 1 | 100 % |
| Wissenschaftler/innen mit Leitungsaufgaben (E15, E14) | 3,7 | – | 4 | – | 2 | – |
| Nachwuchsgruppenleitungen / Juniorprofessuren / Habilitierende (W1, E14) | 1,5 | – | 2 | 50,0 % | 1 | – |
| Wissenschaftler/innen ohne Leitungsaufgaben (E14, E13) | 19,35 | 45,5 % | 24 | 54,2 % | 17 | 58,8 % |
| Promovierende (E13) | 3,55 | 54,9 % | 5 | 100 % | 3 | 100 % |
| Servicebereiche | 22,66 | 10,4 % | 28 | | | |
| Programmservice (E5 bis E8, mittlerer Dienst) | 4,25 | 31,8 % | 6 | | | |
| Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst) | 2 | – | 2 | | | |
| Bibliothek (E5 bis E8, mittlerer Dienst) | 2,25 | – | 3 | | | |
| Informationstechnik - IT (E9 bis E12, gehobener Dienst) | 5,05 | 2 % | 6 | | | |
| Technik (E5 bis E8, mittlerer Dienst) | 1 | – | 1 | | | |
| Servicestellen, Statistik (E9 bis E12, gehobener Dienst) | 5,66 | 20,5 % | 6 | | | |
| Servicestellen, Statistik (E5 bis E8, mittlerer Dienst) | 2,45 | – | 4 | | | |
| Administration | 10,6 | – | 13 | | | |
| Verwaltungsleitung | 1 | – | 1 | | | |
| Stabsstellen (E13, höherer Dienst) | 1 | – | 2 | | | |
| Stabsstellen (E9 bis E12, gehobener Dienst) | 1 | – | 1 | | | |
| Vorstandsassistenzen (E5 bis E9, mittlerer Dienst) | 1,6 | – | 2 | | | |
| Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä., E9 bis E12, gehobener Dienst) | 3 | – | 3 | | | |
| Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä., E5 bis E8, mittlerer Dienst) | 1,5 | – | 2 | | | |
| Hausdienste (E5, mittlerer Dienst) | 1,5 | – | 2 | | | |
| Auszubildende | 3 | – | 3 | | | |
| Studentische Hilfskräfte | 12 | 41,7 % | 12 | | | |
| Stipendiaten an der Einrichtung | – | – | – | | – | |
| Promovierende | – | – | – | | – | |
| Postdoktorand/innen | – | – | – | | – | |

Anlage B: Bewertungsbericht

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung -
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V., Bonn (DIE)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| 1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen..... | B-2 |
| 2. Gesamtkonzept und Profil | B-5 |
| 3. Teilbereiche des DIE..... | B-9 |
| 4. Kooperation und Vernetzung | B-15 |
| 5. Personal- und Nachwuchsförderung | B-17 |
| 6. Qualitätssicherung | B-19 |

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Satzungsgemäßer Gegenstand des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) ist die Wissenschaft und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, zu Weiterbildungseinrichtungen und -programmen, sowie zum politischen und institutionellen Kontext des lebenslangen Lernens. Es betreibt wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen und erbringt entsprechende Beratungs- und Dienstleistungen. Für diese Angebote, die erfreulicherweise auch im Rahmen einer neu konzipierten Transferforschung begleitet werden, besteht eine starke Nachfrage aus Politik und Praxis. Insgesamt widmet sich das DIE Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Service-Aufgaben von hoher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Relevanz.

Das DIE wurde zuletzt 2011/2012 evaluiert. In seiner Stellungnahme empfahl der Senat der Leibniz-Gemeinschaft Bund und Ländern, die gemeinsame Förderung des DIE als Einrichtung, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, fortzusetzen. Allerdings sollte die nächste Evaluierung bereits nach vier Jahren vorgesehen werden. Unter anderem erwartete der Senat eine deutliche Verbesserung sowie einen weiteren Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Grundlage innovativer Dienstleistungsangebote. Nachdem der ehemalige wissenschaftliche Direktor Ende 2011 ruhestandsbedingt ausgeschieden war, wurde der erforderliche Strategieprozess von einer neuen wissenschaftlichen Leitung mit bemerkenswertem Engagement und Erfolg in Angriff genommen.

In kurzer Zeit wurden zahlreiche, sehr positive Veränderungen erreicht. Dabei wurden die Empfehlungen des Senats überzeugend aufgegriffen. Insgesamt hat sich das Institut seit der letzten Evaluierung sehr gut entwickelt. Es verfügt nun über eine übergreifende Forschungsstrategie, die es erlaubt, relevante Themen im Rahmen eines kohärenten Forschungsprogramms angemessen zu adressieren. Auf dieser Grundlage gelingt es nun, auch an internationale Debatten anzuschließen. Darüber hinaus wurde empfehlungsgemäß die Fachexpertise weiter diversifiziert und neues methodisches Know-how etabliert. Der Zuschnitt der Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) sowie deren thematische, methodische und strategische Neuausrichtung führten bereits zu einigen sehr guten Resultaten. Wie 2011 erwartet ist es gelungen, die Personalstruktur stärker wissenschaftlich auszurichten. Die Vernetzung und Komplementarität des FEZ mit dem Daten- und Informationszentrums (DIZ) funktioniert gut. Die Verwaltung arbeitet effizient und serviceorientiert. Unter den Beschäftigten, die sich – wie in den Gesprächen vor Ort deutlich wurde – hinreichend an der Entwicklung beteiligt fühlten, herrscht eine hohe Motivation und Zufriedenheit.

Das Institut konnte nicht nur seine Publikationsleistungen steigern, sondern erbringt zudem mit großem Erfolg kontinuierlich wesentliche Dienstleistungen für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Zur Messung der Wirkung bestimmter Angebote entwickelte es spezifische Indikatoren. Die daraus abgeleiteten Nutzungs- und Wirkungsanalysen sind sehr zweckmäßig und sollten weiterentwickelt werden.

Bei der Drittmittelinwerbung war das DIE ebenfalls erfolgreich; insbesondere die DFG-Mittel stiegen deutlich. Insgesamt werden die Leistungen der Programme des For-

schungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) viermal als „sehr gut“ bewertet, die der vier Arbeitsbereiche des Daten- und Informationszentrums (DIZ) einmal als „gut bis sehr gut“ und dreimal als „sehr gut“.

Im Rahmen der universitären Lehre, der Projektarbeit und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses arbeitet das DIE eng mit den Universitäten Tübingen und Duisburg-Essen zusammen. Es ist aktiver Teil der Leibniz-Gemeinschaft und partizipiert überzeugend an deren übergreifenden wissenschaftlichen Programmen. Generell ist die Vernetzung des Instituts im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung beachtlich.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde sowohl strukturell als auch inhaltlich deutlich vorangebracht. Im Postdoc-Bereich wurden zwar gute Fortschritte erzielt, einige Entwicklungen sollten aber noch weiter optimiert werden.

Folgende Anregungen, Hinweise und Empfehlungen des Bewertungsberichts werden hervorgehoben (innerhalb der ausführlichen Bewertung in den Kapiteln durch **Fett-druck** gekennzeichnet):

Gesamtkonzept und Profil (Kapitel 2)

1. Die beiden wissenschaftlichen Vorstandsmitglieder leiten nicht nur das Institut, sondern auch das Forschungs- und Entwicklungszentrum. Hier sind in zwei von vier Programmen die Leitungen in eine operative und eine strategische aufgeteilt; in diesen beiden Fällen liegt die strategische Leitung bei der Direktorin (kommissarisch) und beim Direktor. Gleichzeitig wird das Daten- und Informationszentrum von einer Person geleitet, die nicht Mitglied des Vorstands ist. Die **Leistungsstruktur** des DIE sollte zügig so verändert werden, dass eine eindeutige fachliche Zuständigkeit auf der Leitungsebene aller FEZ-Programme gewährleistet ist. Außerdem sollte eine angemessene Repräsentation auch des DIZ im Vorstand gesichert werden.
2. Überlegungen, zukünftig alle **FEZ-Programmleitungen** professoral zu besetzen, sind positiv und sollten bei Überlegungen zur strukturellen und organisatorischen Verankerung der gemeinsam mit der Universität zu Köln zu berufenden W2-Stelle berücksichtigt werden.
3. Im Zuge der Stärkung seiner Forschungsaktivitäten sollte das DIE seine **Publikationsleistungen** insbesondere mit Blick auf Qualität und internationale Sichtbarkeit weiter steigern.
4. Das DIE muss weitere strategische Entscheidungen bezüglich der Aufbereitung, der Bereitstellung und des Managements seiner **Daten** treffen, um eine zeitgemäße Nutzung dieser hochinteressanten Quellen zu gewährleisten. Insgesamt hat das Institut seine **Dienstleistungen** zwar vorangebracht, dennoch sollte der Entwicklung des DIZ nach den notwendigen Reformen im FEZ künftig wieder größere Beachtung geschenkt werden.
5. Mit dem Ziel, seine Interventions- und Implementationsforschung deutlich auszubauen, plant das DIE die Einrichtung einer abteilungs- und programmübergreifenden Projektgruppe, die eine Längsschnittstudie zur individuellen Professionalisierung und Kompetenzentwicklung von Lehrpersonal durchführen soll. In wissen-

schaftlicher Hinsicht sind diese Pläne hoch interessant und relevant; außerdem leiten sie sich gut nachvollziehbar aus der Forschungsstrategie des DIE ab. Die geplante strukturelle Verankerung des Vorhabens im Rahmen von inhaltlich eng eingebundenen Nachwuchsgruppen ist jedoch noch einmal zu überdenken. Es wird empfohlen, die organisatorische Konzeption der geplanten **Erweiterungsmaßnahme** unter Berücksichtigung der strukturellen Schwächen zu überarbeiten. Soweit der Beirat die geplante Maßnahme positiv einschätzt, könnte dann ein „kleiner strategischer Sondertatbestand“ vorgesehen werden.

6. Das DIE sollte die weitere Diversifizierung seines **Drittmittelportfolios** entschlossen vorantreiben, insbesondere im Hinblick auf EU-Gelder.
7. Zum Zeitpunkt der Evaluierung verfügte das DIE nach wie vor über einen **verbindlichen Stellenplan**. Es wird erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend der Beschlusslage zur Umsetzung der Ausführungsvereinbarung für die Leibniz-Gemeinschaft (AV-WGL) und wie beim Evaluierungsbesuch angekündigt die Verbindlichkeit des Stellenplans im tariflichen Bereich aufhebt und durch Kriterien ersetzt, die eine globale Steuerung des Personalbestands ermöglichen.

Teilbereiche des DIE (Kapitel 3)

8. Der Arbeitsbereich „**Statistik**“ muss aufgrund seiner zentralen Bedeutung künftig sowohl technisch als auch personell so ausgestattet werden, dass sein großes Potenzial zur vollen Entfaltung kommen kann.

Kooperation und Vernetzung (Kapitel 4)

9. Da mit der Berufung der wissenschaftlichen Direktorin Aspekte der beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung an Bedeutung gewonnen haben, sollte die Zusammenarbeit des DIE mit dem Bonner **Bundesinstitut für Berufsbildung** (BIBB) weiter vertieft und entsprechend vertraglich formalisiert werden.
10. Es wird begrüßt, dass es dem DIE in der vergleichsweise kurzen Zeit seit der letzten Evaluierung gelungen ist, sein kooperatives **Netzwerk** insbesondere **auf nationaler Ebene** deutlich zu intensivieren. Das Institut wird ermutigt, diesen Weg engagiert weiterzuverfolgen und sich dabei noch systematischer um strategische Partnerschaften im Hinblick auf seine wissenschaftlichen Ziele zu bemühen.
11. Durch seine Mitarbeit in **internationalen Netzwerken** verfügt das DIE auch im Ausland über gute Kontakte, die ebenfalls noch stärker unter strategischen Gesichtspunkten organisiert und intensiviert werden sollten. Darüber hinaus wäre eine Steigerung der Anzahl von Gastaufenthalten am DIE, aber auch von DIE-Personal an anderen Einrichtungen wünschenswert. Hiervon könnten insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler profitieren.

Personal- und Nachwuchsförderung (Kapitel 5)

12. Mit rund fünf Jahren ist die durchschnittliche **Promotionsdauer** am DIE zu lang. Es wird erwartet, dass wirkungsvolle Maßnahmen ergriffen werden, um sie auf einen angemessenen Zeitraum zu verkürzen.

Qualitätssicherung (Kapitel 6)

13. Die Verantwortung für das **Qualitätsmanagement** der Arbeitseinheiten von FEZ und DIZ liegt derzeit bei den jeweiligen Leitungen der Programme und Arbeitsbereiche. Diese Regelung stößt an ihre Grenzen, sobald übergreifende Aspekte der Institutsarbeit betroffen sind. Daher wird empfohlen, die Qualitätssicherung stärker im Vorstand zu bündeln.

2. Gesamtkonzept und Profil

Satzungsgemäßer Gegenstand des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) ist die Wissenschaft und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, zu Weiterbildungseinrichtungen und -programmen, sowie zum politischen und institutionellen Kontext des lebenslangen Lernens. Es betreibt wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen und erbringt entsprechende Beratungs- und Dienstleistungen.

Zentrale Forschungsfragen zielen auf die Identifikation der Bedingungen erfolgreicher Lehr-Lernprozesse sowie auf die Förderung und Weiterentwicklung wirksamer pädagogischer Unterstützungsleistungen. Dabei werden unterschiedliche Handlungsebenen der Erwachsenen- und Weiterbildung in den Blick genommen. Insgesamt widmet sich das DIE Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Service-Aufgaben von hoher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Relevanz.

Auf der Grundlage seines überzeugenden Gesamtkonzepts hat das Institut ein ambitioniertes aber sehr kohärentes Arbeitsprogramm entwickelt, mit dem es gut gelingt, an internationale Debatten anzuschließen. Die Arbeiten sind aktuell. Sie gehen teilweise deutlich über die Erziehungswissenschaften hinaus, wodurch sich das Institut in der jüngsten Vergangenheit empfehlungsgemäß vielfältige und bereichernde Anknüpfungspunkte zu verwandten Themen erarbeitet hat. Gleichzeitig gelingt dem DIE eine beachtliche Interaktion mit der Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Das DIE wurde zuletzt 2011 evaluiert. In seiner Stellungnahme empfahl der Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Juli 2012 Bund und Ländern, die gemeinsame Förderung des DIE fortzusetzen, die nächste Evaluierung jedoch bereits nach vier Jahren vorzusehen. Unter anderem erwartete der Senat eine deutliche Verbesserung sowie einen weiteren Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des DIE als Grundlage innovativer Dienstleistungsangebote. Nachdem der ehemalige wissenschaftliche Direktor Ende 2011 und etwas später auch der administrative Direktor ruhestandsbedingt ausgeschieden waren, wurde der erforderliche Strategieprozess von einer neuen Leitung angegangen.

Der neue wissenschaftliche Direktor nahm seine Tätigkeit im Oktober 2012 auf. Eine weitere wissenschaftliche Direktorin trat ihr Amt im Oktober 2014 an. Die Verwaltungslleitung wurde ebenfalls neu besetzt. Zusammen bilden diese drei Personen den Vorstand. Dieser ging seine Aufgaben mit bemerkenswertem Engagement an und erreichte in kurzer Zeit zahlreiche, sehr positive Veränderungen bzw. stieß diese an. Dabei wur-

den die Empfehlungen der Evaluierung von 2011 konsequent aufgegriffen. Es war eine bemerkenswerte Leistung des Vorstandes, den notwendigen strategischen Veränderungsprozess so zu vermitteln und zu steuern, dass er von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überzeugt mitgetragen wurde.

Unter Leitung des neuen Vorstands formulierte das DIE eine institutsübergreifende Forschungsstrategie, die relevante Themen der Erwachsenen- und Weiterbildung sowie des lebenslangen Lernens angemessen aufgreift und anhand eines zweckdienlichen Mehrebenensystems der Weiterbildung strukturiert. Damit gelingt es dem DIE, von den politischen Rahmenbedingungen über Organisationsformen, Management und einzelne Weiterbildungsprogramme bis hin zur individuellen Lehr-Lernebene interessante und wichtige Themen systematisch aufzugreifen und zu bearbeiten.

Der seit der letzten Evaluierung modifizierte Zuschnitt der Programme des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) sowie deren thematische, methodische und forschungsstrategische Neuausrichtung führten bereits zu einigen überzeugenden Resultaten (vgl. weiter unten sowie Kapitel 3.1). Die Vernetzung von FEZ und DIZ funktioniert gut.

Neben den beiden wissenschaftlichen Direktoren nahmen eine Vielzahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Tätigkeit am DIE auf. Insgesamt wurden im Zeitraum 2012–2014 dreißig Stellen neu- bzw. wiederbesetzt, darunter zwei Programmleitungen, eine Juniorprofessur und die Leitungsposition einer erstmals eingerichteten Nachwuchsgruppe (vgl. Kapitel 5). Empfehlungsgemäß gelang es damit unter anderem, die Fachexperten weiter zu diversifizieren und neues methodisches Know-how zu etablieren.

Struktur und innere Organisation

Das DIE gliedert sich in zwei wissenschaftliche Abteilungen – das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) sowie das Daten- und Informationszentrum (DIZ), die personell in etwa gleich stark sind. Das FEZ führt seine Arbeiten im Rahmen von vier Programmen durch, das DIZ innerhalb von vier (ab 2015 fünf) Arbeitsbereichen (vgl. Kapitel 3). Diese Struktur hat sich gut bewährt.

Die beiden wissenschaftlichen Vorstandsmitglieder leiten nicht nur das Institut, sondern auch das Forschungs- und Entwicklungszentrum. Hier sind in zwei von vier Programmen die Leitungen in eine operative und eine strategische aufgeteilt; in diesen beiden Fällen liegt die strategische Leitung bei der Direktorin (kommissarisch) und beim Direktor. Gleichzeitig wird das Daten- und Informationszentrum von einer Person geleitet, die nicht Mitglied des Vorstands ist. Die Leitungsstruktur des DIE sollte zügig so verändert werden, dass eine eindeutige fachliche Zuständigkeit auf der Leitungsebene aller FEZ-Programme gewährleistet ist. Außerdem sollte eine angemessene Repräsentation auch des DIZ im Vorstand gesichert werden.

Überlegungen, zukünftig alle FEZ-Programmleitungen professoral zu besetzen, sind positiv zu bewerten und sollten im Rahmen der strukturellen und organisatorischen Verankerung der gemeinsam mit der Universität zu Köln zu besetzenden W2-Stelle (vgl. Kapitel 4) berücksichtigt werden.

2011 war empfohlen worden, die Verwaltung zu redimensionieren und die Stelle der administrativen Leitung bei der Neubesetzung neu zu bewerten. Das DIE griff diese Hinweise auf und verlagerte Stellenanteile zugunsten des Forschungs- und Entwicklungszentrums. Dies hat sich bewährt. Die Verwaltung arbeitet effizient und serviceorientiert.

Arbeitsergebnisse

Es wird begrüßt, dass es dem DIE seit der letzten Evaluierung zunehmend besser gelingt, seine Arbeitsergebnisse sowohl wissenschaftlich bekannt zu machen als auch in die Praxis zu transferieren. Hierzu leisten auch die im Haus betreuten Zeitschriftenreihen „*REPORT – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*“, deren Beiträge ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen, und „*DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*“ einen wichtigen Beitrag. Veränderungen der Publikationskultur im Bereich *Open Access* wurden sehr gut aufgegriffen.

Seine Publikationsleistungen konnte das DIE seit der letzten Evaluierung verbessern. Wie 2011 erwartet, stieg die Anzahl der Artikel in referierten, teilweise führenden Zeitschriften. Zwar machen Aufsätze in Sammelwerken nach wie vor einen wesentlichen Anteil aus, in der erziehungswissenschaftlichen Fachkultur sind diese allerdings ein anerkanntes Publikationsformat.

Im Zuge der Stärkung seiner Forschungsaktivitäten sollte das DIE seine Publikationsleistungen insbesondere mit Blick auf Qualität und internationale Sichtbarkeit weiter steigern.

In seinem Daten- und Informationszentrum (DIZ) erbringt das DIE mit großem Erfolg kontinuierlich wesentliche Dienstleistungen für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Für diese Angebote, die erfreulicherweise auch im Rahmen einer neu konzipierten Transferforschung begleitet werden, besteht eine starke Nachfrage aus Politik und Praxis.

Im Rahmen der letzten Evaluierung war empfohlen worden, dass sich das DIE um eine Akkreditierung als Forschungsdatenzentrum beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) bemüht. Dass diese Empfehlung nicht umgesetzt wurde, hat das Institut plausibel begründet. Angesichts spezialisierter und hochprofessioneller Anbieter auf diesem Gebiet wie beispielsweise GESIS (Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften) wäre es – auch aus Sicht der Bewertungsgruppe – ineffizient, Doppelstrukturen zu schaffen.

Dennoch muss das DIE weitere strategische Entscheidungen bezüglich der Aufbereitung, der Bereitstellung und des Managements seiner Daten treffen, um eine zeitgemäße Nutzung dieser hochinteressanten Quellen zu gewährleisten.

Mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungsformaten gelingt es dem DIE sehr gut, seine Arbeiten einem weiteren Publikum zu präsentieren.

Insgesamt hat das Institut seine Dienstleistungen zwar vorgebracht, dennoch sollte der Entwicklung des DIZ nach den notwendigen Reformen im FEZ künftig wieder größere Beachtung geschenkt werden.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Mit dem Ziel, seine Interventions- und Implementationsforschung deutlich auszubauen, plant das DIE die Einrichtung einer abteilungs- und programmübergreifenden Projektgruppe, die eine Längsschnittstudie zur individuellen Professionalisierung und Kompetenzentwicklung von Lehrpersonal durchführen soll. Derzeit werden dafür in einer Machbarkeitsstudie die theoretischen und methodischen Grundlagen erarbeitet. Zur Umsetzung dieser Pläne möchte das DIE in jedem der vier FEZ-Programme eine Nachwuchsgruppe etablieren. Hierfür benötigt es zusätzliche Mittel, mit denen dauerhaft zwei bis drei Stellen für Nachwuchsgruppenleitungen, sechs bis neun Stellen für Promovierende sowie zwei wissenschaftliche Stellen im Daten- und Informationszentrum (DIZ) finanziert werden sollen, und möchte daher einen „kleinen strategischen Sondertatbestand“ (Kategorie B1) anmelden.

In wissenschaftlicher Hinsicht sind diese Pläne hoch interessant und relevant; außerdem leiten sie sich gut nachvollziehbar aus der Forschungsstrategie des DIE ab. Ihre Umsetzung würde die Kompetenzen des DIE im international wichtigen Bereich der Interventionsforschung deutlich stärken. **Die geplante strukturelle Verankerung des Vorhabens im Rahmen von inhaltlich eng eingebundenen Nachwuchsgruppen ist jedoch noch einmal zu überdenken,** da Nachwuchsgruppen ein höheres Maß an thematischer und struktureller Unabhängigkeit haben sollten als nach der derzeitigen Planung vorgesehen. Insbesondere die Zuordnung der Nachwuchsgruppen zu einzelnen FEZ-Programmen ist problematisch.

Es wird empfohlen, die organisatorische Konzeption der geplanten Erweiterungsmaßnahme unter Berücksichtigung der genannten strukturellen Schwächen zu überarbeiten. Soweit der Beirat die geplante Maßnahme positiv einschätzt, könnte dann ein „kleiner strategischer Sondertatbestand“ (Kategorie B1) vorgesehen werden.

Angemessenheit der Ausstattung

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums des DIE auskömmlich. Die Bewertungsgruppe begrüßt die für das Jahr 2015 im Rahmen eines Sondertatbestandes bewilligten zusätzlichen Mittel zur Finanzierung einer mobilen Infrastruktur für videobasierte Interventionsstudien, die bereits zu bemerkenswerten und gut wahrgenommenen Resultaten führten (vgl. Kapitel 3.1 Programm „Lehren, Lernen, Beraten“).

Die Drittmiteleinahmen des DIE blieben gegenüber den zum Zeitpunkt der letzten Evaluierung erzielten Erträgen nahezu konstant. Bezogen auf die Erträge der institutionellen Förderung (2014: ca. 4,9 Mio. €) und aus Drittmitteln (2014: ca. 1,5 Mio. €) lag der Drittmittelanteil im Zeitraum 2012 bis 2014 bei durchschnittlich 23 %. Ein Großteil davon kam von Bund und Ländern. Empfehlungsgemäß entrichtet das Institut seit 2013 die DFG-Abgabe und ist damit uneingeschränkt DFG-antragsberechtigt. Es ist positiv, dass es 2013 gelang, dort erfolgreich Mittel einzuwerben, und dass diese im Jahr 2014 bereits die Höhe der geleisteten DFG-Abgabe übertrafen. So erreichte das DIE auch eine stärkere Diversifizierung seines Drittmittelportfolios, zu der Mittel des Leibniz-Wettbe-

werbs ebenfalls beitragen. Diese Erfolge werden begrüßt. **Das DIE sollte die weitere Diversifizierung seines Drittmittelfortfolios entschlossen vorantreiben, insbesondere im Hinblick auf EU-Gelder.**

Das Institut ist auf dem Gelände des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) untergebracht. Die räumliche und sächliche Ausstattung sowie die Ausstattung mit Sachmitteln ist angemessen.

Die Ausstattung mit Personalmitteln ist ebenfalls angemessen. **Zum Zeitpunkt der Evaluierung verfügte das DIE jedoch nach wie vor über einen verbindlichen Stellenplan. Es wird erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend der Beschlusslage zur Umsetzung der Ausführungsvereinbarung für die Leibniz-Gemeinschaft (AV-WGL) und wie beim Evaluierungsbesuch angekündigt die Verbindlichkeit des Stellenplans im tariflichen Bereich aufhebt und durch Kriterien ersetzt, die eine globale Steuerung des Personalbestands ermöglichen.**

3. Teilbereiche des DIE

3.1. Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)

Programm „System und Politik“

(7,7 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 5,65 VZÄ, Promovierende 1,3 VZÄ, Servicebereiche 0,75 VZÄ)

Das Programm erforscht die Gestaltung und Steuerung des deutschen Weiterbildungssystems. Im Zentrum der Arbeiten stehen Fragen der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Angebots- und Teilnahmestrukturen. Damit widmet es sich übergreifenden, hochrelevanten und aktuellen Themen. Ausgehend vom ehemaligen Programm „System und Steuerung“ gelang es seit der letzten Evaluierung, sowohl das Programmprofil zu schärfen als auch die darin verankerten Forschungsdesigns professionell weiterzuentwickeln. Es werden innovative Ideen verfolgt. Der personelle Wechsel der Programmleitung wurde gut bewältigt.

Für ihre Arbeiten greifen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf unterschiedliche Erhebungen zurück. Neben der langjährigen Beteiligung am *Adult Education Survey* (AES, einer Datenerhebung über die Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen) wirkte die Gruppe auch an der Begleitstudie CiLL (*Competencies in Later Life*) zur deutschen PIAAC-Erhebung mit (*Programme for the International Assessment of Adult Competencies*) und konnte so, insbesondere im Bereich der Bildungsberichterstattung, eine gute Sichtbarkeit erreichen. Im Umgang mit umfangreichen Datensätzen wurde eine große methodische Expertise aufgebaut, die auch für andere Bereiche des DIE (insbesondere im DIZ) von Relevanz ist und weiter gestärkt werden sollte.

Wie vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlen, erschloss sich das Programm zunehmend auch externe repräsentative Daten, die auf der Grundlage interessanter Forschungsfragen ausgewertet wurden, und schloss damit an große überregionale Survey-Studien (beispielsweise des Nationalen Bildungspanels) an. Damit ist das DIE auf einem sehr guten Weg, entsprechende Empfehlungen der vergangenen Evaluierung nachhaltig

umzusetzen. Es wird empfohlen, die strategische Entwicklung des Programms weiter zu forcieren, um sich noch stärker von der deskriptiven Ebene lösen und grundsätzlichere und stärker übergreifende Fragen bearbeiten zu können. Die geplante Integration von Längsschnitt-Indikatoren wird begrüßt.

Die Publikationsleistungen der Gruppe bewegen sich qualitativ und quantitativ auf einem sehr guten Niveau. Zudem gelang es, die Höhe der eingeworbenen Drittmittel kontinuierlich zu steigern. Mit dem gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung herausgegebenen ‚Deutschen Weiterbildungsatlas‘ wird eine sehr relevante Transferleistung der Bildungsberichterstattung erbracht. Darüber hinaus erstellte Gutachten sind ebenfalls wichtige Beratungsleistungen.

Insgesamt werden die Leistungen des Programms „System und Politik“ als „sehr gut“ bewertet.

Programm „Organisation und Management“

(2,7 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 1,7 VZÄ, Promovierende 0,5 VZÄ, Servicebereiche 0,5 VZÄ)

Das in personeller Hinsicht kleinste der vier FEZ-Programme ging aus dem ehemaligen Programm „Kooperative Bildungsarrangements“ hervor und widmet sich erfolgreich Fragen der Wirkungszusammenhänge von Organisation, Management und pädagogischer Leitung in Weiterbildungseinrichtungen. Ziel des kohärenten Arbeitsprogramms ist es, auf der Grundlage empirischer Arbeiten handlungsrelevante Empfehlungen für die betrachteten Einrichtungen zu entwickeln.

Es wurden überzeugende Arbeitsergebnisse vorgelegt, für die auch Datensätze der Volkshochschul-Statistik erfolgreich genutzt wurden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nach wie vor sehr publikationsstark und verfügen über ein hohes methodisches Know-how. Insgesamt sind die forschungsbasierten Dienstleistungen und der damit erzeugte Wissenstransfer sehr beachtlich. Zugleich ergaben sich aus Praxisanfragen vielfältige Anregungen, die überzeugend aufgegriffen wurden und zu positiven Rückkopplungen führten.

Zwar waren die Drittmittelinwerbungen wegen des Auslaufens einer Leibniz Graduate School rückläufig, aus diesen Forschungsaktivitäten gingen jedoch eine Reihe vielversprechender Projektanträge hervor.

Planungen für zukünftige Arbeiten schließen gut an die bisherigen Aktivitäten an. Die Untersuchungen zur Führungsarbeit in Weiterbildungseinrichtungen sollten vertieft werden. Überlegungen des DIE-Vorstandes, die Gruppe in den kommenden Jahren mit zusätzlichen personellen Ressourcen auszustatten, werden begrüßt.

Insgesamt werden die Leistungen des Programms „Organisation und Management“ als „sehr gut“ bewertet.

Programm „Programme und Beteiligung“

(5,5 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 4,5 VZÄ, Promovierende 0 VZÄ, Servicebereiche 1 VZÄ)

Das Programm befasst sich mit der Struktur, Planung und Analyse von Weiterbildungsangeboten und -programmen. In seinem jetzigen Zuschnitt ging es 2014 aus Teilen des früheren Programms „Inklusion / Lernen im Quartier“ hervor, dessen Konzept bei der letzten Evaluierung nur wenig überzeugt hatte. Die Leitungsposition war bereits im Juni 2013 neu besetzt worden. Im Zeitraum März 2015 bis Februar 2016 wurde die Gruppe allerdings kommissarisch geleitet, da die Programmleiterin eine Vertretungsprofessur wahrgenommen hat.

Die Neuausrichtung des Programms ist gut gelungen und die gewählte Fokussierung der Arbeiten auf die drei Bereiche „Alphabetisierung und Grundbildung“, „kulturelle Bildung“ und „berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung“ ist gut nachvollziehbar. Sehr überzeugend ist auch die starke Lebensweltorientierung der verschiedenen Projekte. Die neu aufgestellte Gruppe geht ihre Vorhaben mit einem bemerkenswerten Engagement an.

Besonders interessant sind die Arbeiten zur finanziellen Grundbildung (*financial literacy*), die sich durch eine hohe gesellschaftliche Relevanz auszeichnen und weiter vorangetrieben werden sollten, insbesondere durch die Verbesserung der methodischen Grundlagen. Auch im Bereich der beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung bearbeitet die Gruppe eine Vielzahl interessanter Themen. Die Beiträge zu kompetenzorientierten Assessments in der beruflichen Bildung bzw. zur Assessmentforschung sind überzeugend und stellen ein wichtiges neues Element dar. Um diesen Bereich thematisch noch stärker zu profilieren, sollte das DIE seine Zusammenarbeit mit dem Bonner Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) überprüfen und noch stärker auf Komplementarität ausrichten (vgl. Kapitel 4 und Empfehlung Nr. 9).

Das Programm konnte seine Publikationsleistungen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern und erreicht damit heute ein sehr gutes Niveau. Zudem warb es hohe Drittmittel ein. Die große Anzahl von Gutachten und wissenschaftlichen Beratungsleistungen wird begrüßt.

Insgesamt werden die Leistungen des Programms „Programme und Beteiligung“ als „sehr gut“ eingeschätzt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

(7,1 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 4,1 VZÄ, Promovierende 1,75 VZÄ, Servicebereiche 1,25 VZÄ)

Das Programm ging aus dem ehemaligen Programmbereich „Lehre und Lernen“ sowie dem Programm „Professionalität“ hervor und zeichnet sich durch eine sehr hohe Praxisrelevanz aus. Es fokussiert auf personengebundene und mikrodidaktische Bedingungen gelingender Lehr-, Lern- und Beratungsprozesse. Neben Arbeiten zu den Voraussetzungen für ihren Erfolg umfasst es auch die Erforschung der Prozessverläufe und ihrer Wirkungen. Insgesamt hat es sich in den letzten Jahren sehr gut weiterentwickelt. Aktivität-

ten, wie bspw. Arbeiten zum im Rahmen der vergangenen Evaluierung sehr positiv bewerteten ProfilPASS, wurden konsequent weitergeführt (vgl. auch Kapitel 3.2).

In den letzten Jahren widmete sich die Gruppe u. a. der Lehr-, Lern- und Kompetenzforschung mit Videos, für die mittels zusätzlicher Finanzierung durch einen Sondertatbestand sehr gute technische Voraussetzungen geschaffen werden konnten. Planungen, diese videographischen Analysen in Zukunft noch stärker zu nutzen, sind sehr positiv.

Die 2011 begonnenen Arbeiten zum internationalen Kerncurriculum für Erwachsenenbildner und -bildnerinnen (*Curriculum globALE*) finden auf einem beachtlichen Niveau statt und führten in der jüngsten Vergangenheit zu sehr guten Resultaten. Auch die im Rahmen des Projekts „Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung“ (GRETA) bereits vorliegenden Resultate sind sehr gut. Das Projekt ist mit Blick auf Zertifizierungsprozeduren professionspolitisch von sehr hoher Relevanz.

Die dem Programm zugeordnete, 2013 eingerichtete Nachwuchsgruppe konnte in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einige sehr gute Arbeitsergebnisse vorlegen. Ihr Potential schöpft sie allerdings noch nicht gänzlich aus. Künftig sollten methodische Überlegungen eine größere Rolle spielen und die entsprechende Expertise weiter gestärkt werden (s. auch Kapitel 5).

Es wird begrüßt, dass zukünftig Arbeiten zur Analyse und Förderung der Kompetenzen des Lehrpersonals in der Weiterbildung vertieft werden sollen. Die geplante Längsschnittstudie zur Professionalitätsentwicklung des Lehrpersonals stellt dabei den Kern der zukünftigen Aktivitäten dar und lässt bedeutende Erkenntnisse erwarten (vgl. Kapitel 2 und Empfehlung Nr. 5).

Seit der letzten Evaluierung erbrachte die Gruppe quantitativ und qualitativ sehr gute Publikationsleistungen. Außerdem stiegen die eingeworbenen Drittmittel kontinuierlich und erreichen mittlerweile ein sehr gutes, wenn auch weiter steigerbares Niveau. Es ist positiv, dass es in den letzten Jahren gelang, neben Mitteln des Bundes und der Länder auch europäische Mittel einzuwerben. Die wissenschaftlichen Beratungsleistungen und Gutachten sind sehr überzeugend.

Insgesamt werden die Leistungen des Programms „Lehren, Lernen, Beraten“ als „sehr gut“ bewertet.

3.2. Daten- und Informationszentrum (DIZ)

(20,21 VZÄ, davon Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 7,1 VZÄ, Promovierende 0 VZÄ, Servicebereiche 13,11 VZÄ)

Das Daten- und Informationszentrum betreut die Datenerhebungen, Publikationsorgane, Datenbanken sowie verschiedene Einrichtungen zur Literaturversorgung des DIE und nimmt damit wichtige wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahr. Bisher war das DIZ in vier Arbeitsbereiche strukturiert. Zukünftig soll ein weiterer hinzukommen.

Arbeitsbereich „Statistik“

Die zentrale Aufgabenstellung des Arbeitsbereichs besteht in der Erhebung, Plausibilisierung, Bereitstellung und Auswertung von Anbieterdaten. Wie bereits bei der letzten Evaluierung festgehalten, betreut das DIE mit der „Volkshochschul-Statistik“ und der „Weiterbildungsstatistik im Verbund“ einzigartige und auch international relevante Datensätze von großer Bedeutung. Empfehlungsgemäß wird seit 2014 ein *Scientific Use File* angeboten, das die Nutzung der Daten (insbesondere der VHS-Statistik) noch leichter macht und ihre wissenschaftliche Auswertung anregen soll. In diesem Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit der „Servicestelle Dokumentation und Geschichte“ (s. u.).

Mit der Daten-Aufbereitung und -Bereitstellung kommen dem DIE wesentliche Infrastrukturaufgaben zu, die die zuständigen hochkompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement wahrnehmen, auch wenn die Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs nicht in dem Maße vorangekommen ist wie 2011 erwartet. So ist die in der jüngeren Vergangenheit vorangetriebene Digitalisierung diverser Quellen zwar sehr positiv, bleibt aber mangels Ressourcen sowohl bzgl. ihres Umfangs als auch technisch noch hinter dem Wünschenswerten und Möglichen zurück. Zudem gibt es im DIE selbst keine unmittelbar auf diese Daten bezogene Forschung.

Insgesamt werden die Leistungen des Arbeitsbereichs „Statistik“ als „gut bis sehr gut“ bewertet.

Der Arbeitsbereich „Statistik“ muss aufgrund seiner zentralen Bedeutung künftig sowohl technisch als auch personell so ausgestattet werden, dass sein großes Potenzial zur vollen Entfaltung kommen kann.

Arbeitsbereich „Publikationen“

Dieser Arbeitsbereich verantwortet die Betreuung und Herstellung verschiedener Printmedien und digitaler Formate. Wesentliche Aufgaben liegen dabei in der Programm-, Reihen- und Titelkonzeption, in der wissenschaftlichen Redaktion, im Lektorat und in der Metadatenpflege. Die Gruppe nimmt ihre publizistischen Aufgaben mit bemerkenswertem Engagement und sehr hoher Sachkenntnis wahr. Die Produktpalette – insgesamt werden vier Buchreihen, zwei Zeitschriften sowie eine Vielzahl von digitalen Formaten betreut – ist vielfältig und orientiert sich gut an den verschiedenen Bedürfnissen der Adressantinnen und Adressaten. Der Arbeitsbereich erbringt damit bedeutende, qualitativ hochwertige und weit sichtbare Service- und Dienstleistungen für Wissenschaft und Praxis.

Seit der letzten Evaluierung wurden gute Fortschritte in der adressaten- und funktions-spezifischen Profilierung der Publikationen erreicht. Positiv ist zudem, dass das DIE zur Verbesserung seiner internationalen Wahrnehmung englischsprachige Abstracts erstellt und der Beirat der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ (ZfW) im Jahr 2014 um ausländische Mitglieder erweitert wurde. Hinzu kommen englischsprachige Themenhefte. Dass das DIE die Erfassung von drei Titeln der Reihe „Theorie und Praxis“ in den *Book Citation Index* erreichte, ist ein positives Zeichen und sollte das Institut darin bestärken, auch die Aufnahme der ZfW in den *Social Sciences Citation Index* (SSCI) voranzutreiben.

Der in den letzten Jahren erreichte Ausbau der digitalen Formate und Open-Access-Angebote (seit 2015 auch die ZfW) sowie die in diesem Zusammenhang durchgeführten Nutzungsstudien werden sehr begrüßt. Das DIE ging dieses Thema engagiert und bedarfsorientiert an. Die Zahl der Nutzungen und Downloads konnte gesteigert werden.

Insgesamt werden die Leistungen des Arbeitsbereichs „Publikationen“ als „sehr gut“ bewertet.

Arbeitsbereich „Bibliothek“

Die Bibliothek des DIE hält sehr gute, zeitgemäße Angebote bereit. Sie ist bestens sortiert und serviceorientiert. Positiv ist zudem, dass ihre Dienstleistungen zunehmend durch Online-Angebote und bedarfsorientierte Recherche-Schulungen ergänzt werden und auch externen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen. Ihre Vernetzung im Bibliotheksverbund ist sehr gut. Gemeinsam mit anderen Leibniz-Partnern konstituiert sie das ‚Fachinformationssystem Bildung‘ und ist an das Fernleihsystem des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalens angeschlossen. Die jüngsten Aktivitäten im Rahmen von LeibnizOpen werden begrüßt.

Die öffentliche Zugänglichkeit der Präsenzbibliothek, die im Rahmen der letzten Evaluierung noch kritisch eingeschätzt worden war (Unterbringung des DIE auf dem Gelände des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit entsprechenden Sicherheitsvorschriften), ist im Rahmen der Möglichkeiten gut gewährleistet.

Insgesamt werden die Leistungen des Arbeitsbereichs „Bibliothek“ als „sehr gut“ bewertet.

Arbeitsbereich „Servicestellen“

Der Arbeitsbereich bündelt verschiedene Infrastrukturangebote: Mit dem **ProfilPASS** hält das Institut ein bedeutendes und sehr erfolgreiches Instrument zur allgemeinen Kompetenzfeststellung von Personen in biografischen Umbruchsituationen bereit, mit dem es hervorragend gelungen ist, Forschungsergebnisse in ein markantes Serviceprodukt zu transferieren. Wie bereits im Rahmen der letzten Evaluierung festgehalten, wird das DIE mit diesem Produkt sehr gut wahrgenommen, im deutschsprachigen Raum wie auch im Ausland. Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer bzw. der vertriebenen ProfilPässe ist beeindruckend. Aufgrund seiner Bedeutung ist es zielführend, dass die damit verbundenen Angebote seit 2015 in einem eigenständigen und stärker fokussierten Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“ weitergeführt werden, dem auch das im Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ angesiedelte Projekt GRETA (vgl. oben) angehört.

Derzeit wird der ProfilPASS in Deutschland als sehr umfangreiches (Papier-) Dokument angeboten, während er im Ausland als deutlich schlankere Broschüre vertrieben wird. Daher sollte das DIE prüfen, ob auch der Umfang der deutschsprachigen Ausgabe reduziert werden könnte. Es sollte darüber hinaus dafür Sorge tragen, als federführende Institution mit seinem Logo als Qualitätszeichen viel deutlicher (auf dem Cover) sichtbar zu werden. Schließlich wird empfohlen, die Weiterentwicklung des Produkts hin zu einem elektronischen bzw. Online-verfügbaren ProfilPASS voranzutreiben.

Die **Servicestelle Dokumentation und Geschichte** übernimmt wichtige archivarische Aufgaben der Pflege verschiedener Aktenbestände, insbesondere aber des fast vollständigen Bestandes aller deutschen Volkshochschulprogramme seit 1957. Es ist erfreulich, dass ein repräsentatives Sample der Programme von knapp fünfzig Volkshochschulen im Rahmen eines DFG-Projekts digitalisiert und öffentlich zugänglich gemacht werden konnte. Dies ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um diese einzigartigen Bestände einem größeren Nutzerinnen- und Nutzerkreis zu erschließen.

Es ist sinnvoll, dass das DIE eine weitergehende Datenaufbereitung plant, die qualitative Text- und Inhaltsanalysen erleichtern soll. Diese Pläne sollten zügig und konsequent umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem FEZ-Programm „Programme und Beteiligung“ sowie der Humboldt-Universität zu Berlin („Expertengruppe Programmforschung“) sollen außerdem Themen und Potenziale für entsprechende Forschungsprojekte identifiziert werden. Es wird begrüßt, dass das DIE damit auf eine Empfehlung von 2011 reagiert, mit der angeregt worden war, die wissenschaftliche Verwertung der Daten systematisch durch externe Partner zu organisieren, sofern das DIE selbst keine entsprechende Forschung durchgeföhrt. Solche Vorhaben zu initiieren, wird weiterhin als wichtige und als dringliche Aufgabe betrachtet, die auch bei der Institutsleitung hohe Priorität haben sollte. Von einer besseren Ausstattung des Arbeitsbereichs „Statistik“ sollte auch die Servicestelle „Dokumentation und Geschichte“ profitieren (vgl. Empfehlung Nr. 8).

Im Bereich **netzgestützte Fachinformationssysteme** sind weitere Infrastrukturangebote und Datenbanken gebündelt, darunter eine Forschungslandkarte zur Erwachsenen- und Weiterbildung, eine entsprechende Linksammlung, die Datenbank Qualidat, und eine Datenbank der am Institut erstellten videogestützten Arbeiten. Diese sehr guten Informationsangebote stellen aktuelle und wichtige Dienstleistungen sowohl für Lehrkräfte als auch für Forscherinnen und Forscher dar. Bestimmte Infrastrukturangebote und Datenbanken in einem neu zugeschnittenen Arbeitsbereich „**Portale**“ zu bündeln, ist gut überlegt und plausibel. Derzeit wird dieser Bereich noch kommissarisch geleitet. Die reguläre Besetzung der Leitungsposition sollte zügig erfolgen.

Insgesamt werden die Leistungen des Arbeitsbereichs „Servicestellen“ als „sehr gut“ bewertet.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Das DIE arbeitet im Rahmen der universitären Lehre, der Projektarbeit und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ertragreich mit der Universität Duisburg-Essen und der Universität Tübingen zusammen. In beiden Fällen bringen sich die wissenschaftliche Direktorin und der wissenschaftliche Direktor sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement in die jeweiligen Profilschwerpunkte der Hochschulen ein. Die Zusammenarbeit hat sich in der jüngeren Vergangenheit gut entwickelt und generiert einen hohen Mehrwert für die beteiligten Partner. Darüber hinausgehende Kooperationen, z. B. im Rahmen einer außerplanmäßigen Professur (Universität

Marburg) und einer *Adjunct Professorship* (Jacobs University Bremen) leitender DIE-Angestellte werden sehr begrüßt.

Zum Zeitpunkt der Evaluierung bereitete das DIE mit der Universität zu Köln (Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache) die Ausschreibung einer gemeinsamen W2-Professur im Themenfeld „Alphabetisierung und Grundbildung“ vor. Es ist positiv, dass das DIE damit eine weitere Empfehlung der vergangenen Evaluierung aufgreift und die strategische Zusammenarbeit mit universitären Partnern im regionalen Umfeld stärkt. Zudem ist die als *tenure-track* vorgesehene Stelle ein wichtiges Element zur Förderung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses (vgl. Kapitel 5). Derzeit ist allerdings noch offen, wie sie organisatorisch am DIE verankert sein wird, da neben Forschungs- auch Leitungsaufgaben übernommen werden sollen. Es wird empfohlen, dies zügig im Zusammenhang mit den bereits angesprochenen allgemeinen Fragen der Leitungsstruktur zu klären (vgl. Kapitel 2, Struktur und innere Organisation sowie Empfehlung Nr. 1).

Seit 2013 kooperiert das DIE im Rahmen einer „Juniorprofessur für Fernstudium und eLearning im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung“ mit der Technischen Universität Kaiserslautern. Die Bewertungsgruppe begrüßt dieses Engagement und regt an, die Sichtbarkeit des Stelleninhabers im DIE-Kontext weiter zu stärken.

Institutionelle Kooperation mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland und weitere Kooperationen und Netzwerke

Empfehlungsgemäß intensivierte das DIE die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. Entsprechende Aktivitäten der jüngeren Vergangenheit führten bereits zu sehr guten Resultaten und werden begrüßt. So ist das Institut aktiver Partner im Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“, in dessen Rahmen es auch gelang, Kooperationsbeziehungen zu anderen beteiligten Einrichtungen zu stärken. Darüber hinaus ist das DIE Partner im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“. Weitergehende Planungen, die Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft zu intensivieren, beispielsweise durch eine Beteiligung am „Bildungsbericht für Deutschland“ (Federführung: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF) oder im Rahmen der geplanten Interventionsstudie des „Nationalen Bildungspanels“ (NEPS am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, IIfBi; vgl. Kapitel 2), sind ebenfalls vielversprechend. Insgesamt profitiert das DIE stark von der Profilbildung der Leibniz-Gemeinschaft in der Bildungsforschung und trägt aktiv dazu bei.

Es ist erfreulich, dass das DIE zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Bonner Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) pflegt und beispielsweise im Rahmen des *wbmonitor*, gemeinsamen Datenerhebungen und sonstigen Projektarbeiten mit dieser Ressortforschungseinrichtung intensiv zusammenarbeitet. **Da mit der Berufung der wissenschaftlichen Direktorin Aspekte der beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung an Bedeutung gewonnen haben, sollte die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen weiter vertieft und entsprechend vertraglich formalisiert werden.**

Es wird begrüßt, dass es dem DIE in der vergleichsweise kurzen Zeit seit der letzten Evaluierung gelungen ist, sein kooperatives Netzwerk insbesondere auf natio-

nalere Ebene deutlich zu intensivieren. Das Institut wird ermutigt, diesen Weg engagiert weiterzuerfolgen und sich dabei noch systematischer um strategische Partnerschaften im Hinblick auf seine wissenschaftlichen Ziele zu bemühen.

Durch seine Mitarbeit in internationalen Netzwerken verfügt das DIE auch im Ausland über gute Kontakte, die ebenfalls noch stärker unter strategischen Gesichtspunkten organisiert und intensiviert werden sollten. Die vorgelegte Internationalisierungsstrategie bietet hierfür eine sehr gute Grundlage. **Darüber hinaus wäre eine Steigerung der Anzahl von Gastaufenthalten am DIE, aber auch von DIE-Personal an anderen Einrichtungen wünschenswert. Hiervon könnten insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler profitieren.**

Es wird begrüßt, dass das DIE im Praxisfeld eng mit einer Vielzahl von Verbänden und Weiterbildungsorganisationen zusammenarbeitet, von denen zahlreiche auch in der DIE-Mitgliederversammlung vertreten sind.

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Der ehemalige Direktor des DIE schied 2011 ruhestandsbedingt aus. Im Herbst 2012 übernahm ein bisher an der Universität Tübingen tätiger Hochschullehrer dieses Amt. Im Herbst 2014 wurde empfehlungsgemäß in einem gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen durchgeführten Verfahren zusätzlich eine wissenschaftliche Direktorin berufen. Es wird begrüßt, dass beide Personen, einer weiteren Empfehlung folgend, zu hundert Prozent am DIE tätig sind.

Insgesamt wurden im Zeitraum 2012 bis 2014 dreißig Stellen neu- und wiederbesetzt, darunter die Positionen des wissenschaftlichen Direktors und der wissenschaftlichen Direktorin sowie die Verwaltungsleitung. In den Jahren 2013 und 2014 wurden vier weitere Leitungspositionen neu besetzt, u. a. die einer erstmals eingerichteten Nachwuchsgruppe und zwei Programmleitungen im FEZ. Dort wurde eine weitere leitende Wissenschaftlerin im Rahmen einer Vertretungsprofessur beurlaubt. Die mit diesem intensiven Wechsel verbundenen Prozesse hat das DIE dank einer sehr guten Kommunikation in bemerkenswerter Weise bewältigt. Es herrscht eine hohe Motivation und Zufriedenheit unter den Beschäftigten, die sich – wie in den Gesprächen vor Ort deutlich wurde – hinreichend an der Entwicklung beteiligt fühlten. Wie 2011 erwartet ist es gelungen, die Personalstruktur stärker wissenschaftlich auszurichten.

Es wird begrüßt, dass das Institut im Juli 2015 ein Personalentwicklungskonzept verabschiedet hat und dass regelmäßige Mitarbeitergespräche geführt werden. Diese Instrumente sollten künftig noch stärker dazu beitragen, dass insbesondere sich qualifizierende Beschäftigte klare Perspektiven für ihr weiteres Berufsleben entwickeln.

Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das DIE widmet sich mit sehr guten Ergebnissen der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Sowohl der Anteil an Wissenschaftlerinnen insgesamt (65 %) als auch der Frauenanteil bei wissenschaftlichen Leitungspositionen (50 %) ist sehr hoch. 2014 wurde erstmals eine wissenschaftliche Direktorin berufen. Zudem gibt es eine kaufmännische Direktorin. Seit 2010 ist das DIE mit dem „*audit berufundfamilie*“ zertifiziert. Es ist sehr erfreulich, dass das Institut entsprechende Maßnahmen seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Jahr 2010 richtete das DIE eine gemeinsam mit der Universität Marburg eingeworbene Leibniz Graduate School für empirische Weiterbildungsforschung ein, die im Programm „Organisation und Management“ (ehemals Programm „Kooperative Bildungsarrangements“) angebunden war.

Es ist positiv, dass diese Struktur 2014, einer entsprechenden Empfehlung folgend, in ein verbindliches Curriculum überführt wurde, in dessen Rahmen nun alle Promovierenden des DIE auf Kursangebote zurückgreifen können. Wesentliche Anforderungen und Pflichten des wissenschaftlichen Nachwuchses und der betreuenden Personen werden in einer Promotionsvereinbarung festgehalten. Auch steht den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern seit kurzem eine zentrale Koordinationsstelle zu allen die Promotion betreffenden Fragen zur Verfügung.

Darüber hinaus können die Promovierenden an Nachwuchsprogrammen der kooperierenden Hochschulen teilnehmen. An der Universität Duisburg-Essen partizipieren sie am Wissenschaftlichen Zentrum für empirische Bildungsforschung. An der Universität Tübingen besteht die Möglichkeit der Teilnahme an verschiedenen universitären Strukturen. Die Bewertungsgruppe begrüßt, dass derzeit ein Kooperationsvertrag zwischen der Graduiertenschule „*Learning, Educational Achievement, and Life Course Development*“ in Tübingen und dem DIE vorbereitet und die Zusammenarbeit auch in der Nachwuchsbetreuung damit auf eine formale Basis gestellt wird. Seit 2016 beteiligt sich das Institut darüber hinaus an einem interdisziplinären Doktorandenkolleg, das im Kontext des Leibniz-Forschungsverbundes „Bildungspotenziale“ eingeworbenen wurde.

Insgesamt erreichte das DIE deutliche Verbesserungen in der Nachwuchsförderung. Dies spiegelt sich sowohl in einer seit der letzten Evaluierung gestiegenen Anzahl von Promovierenden als auch in deren Engagement und hohen Zufriedenheit wider. Sehr positiv ist zudem, dass sich die Dissertationsthemen, wie bei der Evaluierung 2011 erwartet, nun stärker aus der Forschungsstrategie des Instituts ableiten.

Mit rund fünf Jahren ist die durchschnittliche Promotionsdauer am DIE allerdings zu lang. Es wird erwartet, dass wirkungsvolle Maßnahmen ergriffen werden, um sie auf einen angemessenen Zeitraum zu verkürzen.

Förderung des promovierten wissenschaftlichen Nachwuchses

Wie 2011 empfohlen, steigerte das DIE die Anzahl der Stellen für promovierte Nachwuchskräfte. So wurde 2013 eine Nachwuchsgruppe eingerichtet und in einem gemeinsam mit der TU Kaiserslautern durchgeführten Verfahren wurde erstmals eine Juniorprofessur besetzt. Es wird begrüßt, dass das DIE die Teilnahme von promovierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern an externen Weiterqualifizierungsangeboten sowie ihre Mitwirkung in der universitären Lehre und an der Betreuung von Qualifikationsarbeiten unterstützt.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Das Engagement des DIE in der Ausbildung ist sehr anerkennenswert. Derzeit wird in drei Berufen ausgebildet, darunter in den besonders wichtigen Bereichen der Medien- und Informationsdienste sowie der Markt- und Sozialforschung. In den Jahren 2012 bis 2014 schlossen drei Personen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Es ist erfreulich, dass unter den Auszubildenden eine hohe Zufriedenheit herrscht. Zudem wird begrüßt, dass nicht wissenschaftlich Beschäftigte die Möglichkeit haben, sich unter finanzieller Beteiligung des DIE fortzubilden.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Das DIE verfügt über effektive Instrumente des Qualitätsmanagements. Die Prozeduren zur Sicherung der Qualität der verschiedenen Arbeitsergebnisse sind wirkungsvoll. Allerdings **liegt die Verantwortung für das Qualitätsmanagement der Arbeitseinheiten von FEZ und DIZ derzeit bei den jeweiligen Leitungen der Programme und Arbeitsbereiche. Diese Regelung stößt an ihre Grenzen, sobald übergreifende Aspekte der Institutsarbeit betroffen sind. Daher wird empfohlen, die Qualitätssicherung stärker im Vorstand zu bündeln.**

Empfehlungsgemäß nahm das DIE in den letzten Jahren die Entwicklung institutsspezifischer Indikatoren zur Messung der Wirkung verschiedener Dienstleistungen in Angriff. Es wird begrüßt, dass das DIZ seit 2014 unter anderem die Rezeption seiner Dienstleistungen einheitlich mit den Begriffen „Nutzungshäufigkeit“, „Reichweite“ und „Reputation“ beschreibt und somit noch genauere Nutzungs- und Wirkungsanalysen möglich wurden. Dieses vielversprechende System sollte weiterentwickelt und das Spektrum der zu analysierenden Arbeitsergebnisse erweitert werden.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat begleitete das Institut in einer Phase des intensiven Wandels mit hohem Engagement. Er brachte sich in herausragender Weise in das Qualitätsmanagement und insbesondere in die Umsetzung der zahlreichen Empfehlungen der vergangenen Evaluierung ein. 2015 führte der Beirat ein Audit durch, jährlich tagt er zwei Mal. Hinweise zu einer Stärkung der wissenschaftlich-methodischen Expertise des

Beirats aus dem Jahr 2011 wurden überzeugend aufgegriffen. Als Aufsichtsgremium nimmt der Verwaltungsrat seine satzungsgemäßen Aufgaben gut wahr.

Umsetzungen der Empfehlungen der letzten Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2012 (vgl. Darstellungsbericht S. A-20ff.) setzte das DIE, auch nach Einschätzung seines Wissenschaftlichen Beirats, im Rahmen der Möglichkeiten bis auf wenige Ausnahmen erfolgreich um.

2011 war vor dem Hintergrund der Erwartung, dass die Stelle einer zweiten wissenschaftlichen Direktorin bzw. eines zweiten wissenschaftlichen Direktors eingerichtet und die Stelle der administrativen Leitung neu bewertet wird, empfohlen worden zu prüfen, inwieweit es sinnvoller wäre, dass zukünftig ausschließlich die beiden wissenschaftlich Leitenden das Direktorium und den Vorstand des DIE bilden. Diese Frage wurde intensiv diskutiert mit dem Ergebnis, dass sich der Vorstand jetzt aus dem wissenschaftlichen Direktor, der wissenschaftlichen Direktorin und der administrativen Direktorin zusammensetzt, was der üblichen Praxis in der Leibniz-Gemeinschaft entspricht.

Anhang

1. Mitglieder der Bewertungsgruppe

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Hans **Spada** Institut für Psychologie, Universität Freiburg

Stellvertretende Vorsitzende (Mitglieder des Senatsausschusses Evaluierung)

Annette **Beck-Sickinger** Institut für Biochemie, Universität Leipzig

Eva Inés **Obergfell** Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Humboldt-Universität zu Berlin

Sachverständige

Jürgen **Baumert** Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Rainer **Bromme** Pädagogische Psychologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Peter **Farago** Schweizer Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften FORS, Lausanne

Carola **Iller** Institut für Erziehungswissenschaft, Stiftung Universität Hildesheim

Peter **Schlögl** Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf), Wien

Kerstin **Schneider** Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre, Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal

Vertreter des Bundes (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Frank **Reifers** Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Vertreterin der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Claudia **Herok** Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam

2. Gäste der Bewertungsgruppe

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Bundes

Thomas **Sondermann**

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Vertreterin und Vertreter des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes

Dorothee **Renker**¹

Michael H. **Wappelhorst**

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Vertreter des wissenschaftlichen Beirats

Rudolf **Tippelt**

Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung, LMU München

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Olaf **Köller**

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel

Vertreterin des Büros der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Bonn

Karin **Andrae**

3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Isabell **van Ackeren**

Prorektorin für Studium und Lehre, Universität Duisburg-Essen

Bernd **Engler**

Rektor Universität Tübingen

Reinhold **Weiß**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

Andreas **Seiverth**

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Frankfurt am Main

¹ Frau Renker nahm in Vertretung von Herrn Wappelhorst am 18. November 2015 bis ca. 17:00 Uhr am Evaluierungsbesuch teil.

6. Mai 2016

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Deutsches Institut für Erwachsenenbildung -
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V., Bonn (DIE)**

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) dankt den Mitgliedern der externen Bewertungsgruppe sowie den Gästen für die offenen, angenehmen und konstruktiven Gespräche bei der Begehung im November 2015 und die hilfreichen Empfehlungen und Hinweise zur Weiterentwicklung unseres Instituts. Ein besonderer Dank richtet sich an das SAE-Referat für die fachkundige und verlässliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Evaluierung. Wir haben das gesamte Evaluierungsverfahren als überaus transparent und fair wahrgenommen.

Das Institut freut sich über die insgesamt positive Bewertung der Institutsarbeit und ihrer Neuorientierung entlang einer übergreifenden Strategie anwendungsorientierter Grundlagenforschung, die sich an den relevanten Handlungs- und Entscheidungsfeldern im Mehrebenensystem der Erwachsenen- und Weiterbildung ausrichtet. Der nun vorliegende Bewertungsbericht bestätigt die positive Entwicklung des Instituts durch die angestoßenen Veränderungsprozesse und bestärkt uns darin, diese Entwicklung in den kommenden Jahren konsequent fortzusetzen. Dabei sehen wir unsere Einschätzung von der Evaluierungsgruppe bestätigt, dass die strategische Neuorientierung von einer hohen Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen wird. Im Fall einer weiteren Förderung des Instituts werden wir die Verbesserungsvorschläge der Evaluierungsgruppe konstruktiv aufnehmen. Das betrifft insbesondere die Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen, die weitere Steigerung und Internationalisierung der Publikations- und Drittmittelleistungen, die stärkere wissenschaftliche Ausrichtung der Personalstruktur, den Ausbau strategischer Partnerschaften sowie die Vertiefung der bereits sichtbaren Verzahnung von Forschungs- und Infrastrukturleistungen, die sich auch zukünftig an Politik, Praxis und Wissenschaft der Erwachsenen- und Weiterbildung richten werden.

Auf diesem Weg werden wir weiterhin interne und externe Expertise zu Rate ziehen. Insofern freuen wir uns auch, dass die Bewertungsgruppe das hohe Engagement und die Kompetenz des Wissenschaftlichen Beirates ausdrücklich würdigt. Ohne die konstruktive Begleitung des Beirates wie auch des Verwaltungsrates wäre die Entwicklung, die das Institut in den vergangenen Jahren genommen hat, nicht möglich gewesen.